

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Bsp. Reklamen 30 Bsp. Offertengebühr und Auskunftsgebühr 30 Bsp. Bei langfristiger Werbung oder Kontoschluss ist jeder Rabatt hinfällig. Platzverträge werden nur dann zurückgekauft, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 2108.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1,50 Mk. einchl. Trägerlohn.

Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. - Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Entschädigung.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 118

Dienstag, 23. Mai 1933

36. Jahrgang

In wenigen Zeilen

Die Zentrumsfraktion des Reichstages ist zur Besprechung der politischen Lage für Mittwoch, den 31. Mai, nach Berlin berufen worden.

Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Luthert, hatte eine Besprechung mit Präsident Roosevelt über Einzelheiten der Abrüstungsfrage.

In sämtlichen bayerischen Schulen finden am kommenden Wochenende Schulausgaben statt.

In Hessen sind die marxistischen Organisationen verboten und ihr Vermögen beschlagnahmt und zu Gunsten des Staates eingezogen worden.

Die auch bei den Danziger Gewerkschaften vollzogene Gleichschaltung ist jetzt gerichtlich bestätigt worden.

Die Saarregierung hat beim Völkerbund beantragt, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Völkerbundes die Beamtenfrage zu setzen, soweit diese auf Grund des Reichsgesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums auch die Saarbeamten betreffe.

Der Klaviervirtuose und Varietédirektor Ferdinand Kowarik aus Düsseldorf ist in Wien unter dem Verdacht der Untreue, des Betruges und des fahrlässigen Bankrotts verhaftet worden.

Das französische Flugzeug „Regenbogen“, das den Ozean in beiden Richtungen überquert hat, ist gestern auf dem Flugplatz Le Bourget gelandet.

Die Vorsitzenden der kommunalen Spitzenverbände haben eine Erklärung verfasst, nach der sie sich alle bereit erklärt haben, ihre Organisationen in den „Deutschen Gemeindetag“ zu überführen.

Die Suldaer Bischofskonferenz

EW Sulda, 22. Mai. Zur Teilnahme an der diesjährigen Bischofskonferenz, die, wie gemeldet, am Dienstag, dem 30. Mai, beginnt, haben sich bisher 27 Bischöfe bzw. bischöfliche Vertreter angemeldet. Man darf also mit einer größeren Teilnehmerzahl als in den vorhergegangenen Jahren rechnen.

Auflieben erregende Verhältnisse

EW Asersdorf, 22. Mai. Vor einiger Zeit hatte sich hier ein Kampfband junger Deutschnationaler gebildet, der unter Leitung der Kreisgeschäftsführung der Deutschnationalen Front steht. Einer großen Anzahl junger Kommunisten war es gelungen, dort Unterschlupf zu finden. Wie erst jetzt bekannt wird, hat am späten Freitagabend die Polizei nach einer vorausgegangenen Hausdurchsuchung beim Kreisleiter der Deutschnationalen Front, Pahl, zugriffen und 30 Mitglieder des Bundes festgenommen. Nach eingehenden Vernehmungen konnte festgestellt werden, daß dem Bunde eine ganze Anzahl ehemaliger Kommunisten angehörte und daß der Kreisleiter Pahl es mit der Aufnahme dieser Leute nicht sehr ernst genommen und gegen die Anordnungen seiner vorgesetzten Stelle verstoßen hat. Pahl wurde zusammen mit 11 Kampfbandmitgliedern verhaftet. Die übrigen Festgenommenen sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Für 90 Sitzungstage ausgeschlossen

WD Berlin, 22. Mai. Der sozialdemokratische preussische Landtagsabgeordnete Kuttner, der bei der letzten Landtags-Sitzung unentschuldigst gefehlt hatte, hat sich damit automatisch auf Grund der neuen Geschäftsordnung der Ausschluß für 90 Sitzungstage zugezogen. Es ist fraglich, ob angesichts dieser Tatsache der Abg. Kuttner Gelegenheit erhält, während der ganzen laufenden Wahlperiode niemals wieder an einer Landtags-Sitzung teilzunehmen.

Der Reichskanzler bei der Flotte

Ankunft der ersten Gäste

EW Kiel, 22. Mai. Kurz vor 10 Uhr trafen als erste Teilnehmer am Flottenbesuch der Reichsregierung Reichswehrminister, General von Blomberg und Reichsstatthalter Ritter von Epp sowie Obergruppenführer Huebner ein auf dem Kieler Flugplatz ein. Später folgten in einem zweiten Flugzeug der preussische Ministerpräsident Goering und Staatssekretär Körner.

Entreffen des Kanzlers

EW Kiel, 22. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler ist um 11 Uhr im hiesigen Flughafen eingetroffen in Begleitung von Vizekanzler von Papen und Reichsminister Dr. Goebbels.

Vor den Blaujahren

EW Kiel, 22. Mai. Auf dem weiten Hofe der Witter Kaserne hatten in Erwartung des Besuchs des Reichskanzlers sämtliche Kieler Landmarineteil sowie Abordnungen der Schiffe und Bootsverbände mit Gewehr Paradeaufstellung genommen. Als gegen 11,15 Uhr der Kanzler, vom Flugplatz kommend, eintraf, erstattete ihm unter präzisiertem Gewehr der Stationschef, Vizemirallibrecht, Meldung, worauf der Kanzler unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der aufmarschierten Truppen abschnitt. In seiner Begleitung befanden sich neben den Abg. Goebbels und dem Standortchef der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung. Nach dem Abschieden hielt der Kanzler vom Ehrenpodium aus eine Ansprache an die Truppe, die er mit einem Appell an die Soldaten schloß, alles einzusetzen für das deutsche Vaterland. Nachdem das Deutschlandlied verklungen war, begab sich der Kanzler an der Front der Marinebeamten vorbei zum Offiziersheim, wo ihm vom Stationschef die Kommandeure der Kieler Truppenteile vorgestellt wurden. Später nahmen der Reichskanzler und seine Begleiter an dem Mittagessen im Offiziersheim teil.

Ansprache des Kanzlers

EW Kiel, 22. Mai. In seiner Ansprache an die versammelten Marinepersonal teil des Standortes Kiel auf dem Kasernehof-Kiel-Wit ging der Reichskanzler von der Revolution des November 1918 aus, die den Kampf der Stände und Klassen untereinander ausgerufen und uns in einen unheilvollen Kampf zugrunde gerichtet habe. Der Kanzler sprach dann von der neuen Erhebung, die jetzt den Frieden in Deutschland proklamiert habe. Es sei eine neue Gemeinschaft entstanden, die alle umfassen werde, die guten Willens seien. In dieser Gemeinschaft — so erklärte der Reichskanzler, liegt keine Drohung gegen die übrige Welt. Wir wollen den Frieden vielmehr mehr als alle anderen; denn wir brauchen ihn, um Brot für unsere Millionen arbeitslosen Volksgenossen zu schaffen. Aber der Frieden wird immer nur dem gegeben, der des Friedens würdig ist. Würdig ist aber nur das Volk, das die Empfindung sich erhält für die Notwendigkeit der Ehre und der Freiheit. In diesem Sinne proklamiert diese deutsche Erhebung das Ringen für die deutsche Freiheit und Gleichberechtigung in der Welt.

Soldaten der Reichsmarine! Sie selbst haben große Traditionen zu wahren. Nur wenige Jahrzehnte haben dem alten Deutschland zur Ausbildung seiner Wehr zur Verfügung gestanden. Diese Jahrzehnte sind von ihm benutzt worden, um das ganze deutsche Volk mit Stolz auf seine Blaujahren sehen zu lassen. Dann kam die Zeit der Demütigung. Und nun hat Deutschland sich wieder gefunden, um der deutschen Arbeit den Weg zur Freiheit zu bahnen. In diesem Sinne begrüße ich unsere deutsche Flotte. Wenn diese Flotte auch klein ist, so steht doch ganz Deutsch-

land mit Freude auf sie. Denn sie ist der sichtbarste Repräsentant des Ehrbegriffes und der deutschen Geltung draußen in der Welt. Vergessen sie draußen nie, daß sie ein Stückchen Deutschland ist, wie auch Deutschland Sie nicht vergißt.

Die deutsche Reichsregierung ist nach Kiel gekommen, um diese unsere deutsche Flotte zu begrüßen. Aber dieser Besuch ist zugleich ein Bekenntnis: So groß unsere Sehnsucht nach dem Frieden ist, so groß ist aber auch unsere Entschlossenheit, dem deutschen Volk das gleiche Recht und seine Freiheit wieder zurückzugewinnen. In diesem Entschluß begrüßen wir unser deutsches Volk mit dem Gelübnis, diesen Kampf als Vermächtnis unserer Generation durchzuführen, solange, bis wieder ersicht ein Deutschland der Ehre.

Auslaufen der Flotte

EW Kiel, 22. Mai. Während des Essens im Offiziersheim, an dem der Reichskanzler und die Herren seiner Begleitung teilnahmen, gedachte der Chef der Marineabteilung, Admiral Räder, nach herzlichem Worten der Begrüßung an den Kanzler und die übrigen Mitglieder der Reichsregierung, die am heutigen Tage als Gäste der Reichsmarine in Kiel weilten, des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, und schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Kanzler des deutschen Volkes.

Anschließend begab sich der Kanzler durch ein Spalier der Jäger der Marine- und Schiffsartillerieschule nach dem Hafen, um sich mit dem Großboot auf dem Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein“ einzuschiffen. Der gesamte Flottenverband stand klar zum Auslaufen aus dem Kieler Hafen, mit dem Spitzboot „Schleswig-Holstein“ quer ab von der Witter Mole. Als der Kanzler sich an Bord der „Schleswig-Holstein“ begab, wurde auf Kreuzer „Leipzig“, auf dem der Reichskanzler während seines Kieler Aufenthaltes Wohnung nehmen wird, die Reichsdienstflagge gesetzt und mit 19 Schuß salutiert. Unmittelbar darauf lief die Flotte aus dem Kieler Hafen zu Übungen in See, während sich am Hindenburg-Damm Tausende von Kielern eingefunden hatten, die dem imposanten militärischen Schauspiel zusahen.

Flottenmanöver

EW Kiel, 22. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler wohnte im weiteren Verlaufe seines Besuchs bei der Reichsmarine auf dem Flottenflaggschiff in der Kieler Bucht einem geschäftsmäßigen Schießen des Linienschiffes Schleswig-Holstein mit schwerer und mittlerer Artillerie bei. Das ferngesteuerte Zielschiff Jährling diente als Ziel. Der Kanzler und die Herren seiner Begleitung begaben sich sodann an Bord der dritten Torpedobootshaltflotte, der sogenannten Raubtierflotte, die aus den Torpedobooten Tiger, Altis, Wolf und Jaguar besteht. Es wurde ein Torpedo-Tag-Weißschießen zwischen Linienschiff und Kreuzer durchgeführt.

Nach Abschluß der Übungen gingen die Gäste an Bord der Wohnschiffe. Der Kanzler, der Vizekanzler, Reichswehrminister von Blomberg, Ministerpräsident Goering und der Chef der Marineleitung nahmen auf dem Kreuzer Leipzig Wohnung. Reichsminister Dr. Goebbels bezog mit seinem Adjutanten, dem Prinzen Friedrich Christian von Schaumburg-Lippe, Kajüten auf der Schleswig-Holstein, während die übrigen Herren sich an Bord der Linienschiffe Schlesien und Hessen und des Kreuzers Königsberg begaben. Am Abend werden die Schiffe eine Reihe von Manövern ausführen.

Die Ohnmacht des Liberalismus

Von Prof. Carl Schmitt

Wir entnehmen den folgenden Abschnitt dem Iteben in der Sanitätischen Verlagsanstalt Hamburg bereits in 3. Auflage erscheinenden Werk von Prof. Carl Schmitt „Der Begriff des Politischen“ (Preis RM. 1,—), das die Grundlagen einer neuen Staatspolitik aufzeigt:

Durch den Liberalismus des letzten Jahrhunderts sind alle politischen Vorstellungen in einer eigenartigen und systematischen Weise verändert und denaturiert worden. Als geschichtliche Wirklichkeit ist der Liberalismus dem Politischen so wenig entgangen wie irgendeine bedeutende menschliche Bewegung, und auch seine Neutralisierungen und Entpolitifizierungen (der Bildung der Wirtschaft usw.) haben einen politischen Sinn. Die Liberalen aller Länder haben nicht weniger Politik getrieben als andere Menschen: sie haben auch in verschiedenster Weise mit nicht-liberalen Elementen und Ideen Bündnisse geschlossen, als National-liberalen, Sozial-liberalen, Freikonservativen, liberalen Katholiken usw. Insbesondere haben sie sich dort, wo die politische Lage es nahelegte, mit den ganz unliberalen, vielmehr wesentlich politischen und zum nationalen und totalen Staat drängenden Kräften der Demokratie verbunden. Die Frage ist aber, ob aus dem reinen und konsequenten Begriff des individualistischen Liberalismus eine spezifisch politische Idee gewonnen werden kann.

Das ist zu verneinen. Denn die Verneinung des Politischen, die in jedem konsequenten Individualismus enthalten ist, führt wohl zu einer politischen Praxis, des Liberalismus gegen alle denkbaren politischen Mächte und Staatsformen, niemals aber zu einer eigenen politischen Theorie von Staat und Politik als politischen Gegenstand gegen staatliche, kirchliche oder andere Beschränkungen der individuellen Freiheit, als Handelspolitik, Kirchen- und Schulpolitik, Kulturpolitik, aber keine liberale Politik schlechthin, sondern immer nur eine liberale Kritik der Politik. Die systematische Theorie des Liberalismus betrifft fast ausschließlich den innerpolitischen Kampf gegen die Staatsgewalt und liefert eine Reihe von Methoden, um diese Staatsgewalt zum Schutze der individuellen Freiheit und des Privateigentums zu hemmen und zu kontrollieren, den Staat zu einem „Kompromiß“, staatliche Einrichtungen zu einem „Ventil“ zu machen und im übrigen die Monarchie zu „balancieren“, was in kritischen Zeiten — besonders 1848 — zu einer so widerspruchsvollen Haltung führte, daß alle aufmerksamen Beobachter wie Lorenz von Stein, Karl Marx, Fr. Julius Stahl, Donoso Cortes verzweifeln, hier ein politisches Prinzip oder eine gedankliche Konsequenz zu finden.

In einer überaus systematischen Weise umgeht oder ignoriert das liberale Denken den Staat und die Politik und bewegt sich stattdessen in einer typischen, immer wiederkehrenden Polarität von zwei entgegengesetzten Sphären, nämlich von Ethik und Wirtschaft, Geist und Geschäft, Bildung und Besitz. Das kritische Mißtrauen gegen Staat und Politik erklärt sich leicht aus den Grundgedanken eines Systems, das immer nur den Einzelnen als Anfang und Ende seines Denkens im Auge hat. Die politische Einheit muß gegebenenfalls das Opfer des Lebens verlangen. Für den Individualismus des liberalen Denkens ist dieser Anspruch auf keine Weise zu erreichen und zu begründen und im Grunde empörend. Ein Individualismus, der einem andern als dem Individuum selbst die Verfügung über das physische Leben dieses Individuums gibt, ist eine leere Phrase, eine liberale „Freiheit“, bei der ein anderer als der Freie selbst über ihren Zustand und ihr Maß entscheidet, ist eine Lüge.

Für den Einzelnen als solchen gibt es auch keinen Feind, mit dem er auf Leben und Tod kämpfen müßte, wenn er persönlich nicht will; ihn gegen seinen Willen zum Kampf zu zwingen ist auf jeden Fall, vom privaten Individuum aus gesehen, Unrecht. Jede Verantwortlichkeit, jede

Deutsche Erfolge in Genf

Gefährdung der individuellen, prinzipiell unbegrenzten Freiheit, des Privateigentums und der freien Konkurrenz heißt „Gewalt“ und ist eo ipso (eben darum) etwas Böses; werden aber Tausende von Bauern durch den Gerichtsvollzieher des Wucherers ins Elend getrieben, so ist das „Rechtsstaat“ und „ökonomische Gerechtigkeit“, in die der Staat sich nicht einmischen darf.

Was dieser Liberalismus von Staat und Politik noch gelten läßt, beschränkt sich darauf, die Bedingungen der Freiheit zu sichern und Störungen der Freiheit zu beseitigen. So kommt es zu einem ganzen System entmilitaristischer und entpolitizierter Begriffe, von denen hier einige aufgezählt sein mögen, um die erstaunlich konsequente und, trotz aller Rückschläge, heute in Europa noch durch kein anderes System ersetzte Systematik liberalen Denkens zu zeigen.

Immer ist dabei zu beachten, daß diese liberalen Begriffe sich in einer typischen Weise zwischen Ethik („Gerechtigkeit“) und Ökonomik (Geschäft) bewegen und von diesen polaren Seiten her das Politische als eine Sphäre der „erwerbenden Gewalt“ aufzuheben suchen. Der Begriff des „Rechts“, d. h. „Privatrecht“, „Staatsrecht“ dient als Hebel, um den Staat zum Werkzeug der „unpolitischen Gesellschaft“ zu machen; der Begriff des Privateigentums bildet das Zentrum dieses Globus, dessen Pole — Ethik und Ökonomik, Geist und Geschäft — nur die gegensätzlichen Ausstrahlungen dieses Mittelpunktes sind. Rein ethisches Pathos und rein materialistisch-ökonomische Sachlichkeit verbinden sich in jeder typisch liberalen Neuherung und geben jedem politischen Begriff ein verändertes Gesicht.

So wird der politische Begriff des Kampfes im liberalen Denken auf wirtschaftlicher Seite zur Konkurrenz, auf der anderen „geistigen“ Seite zur Disziplin; an die Stelle einer klaren Unterscheidung der beiden verschiedenen Status „Krieg“ und „Frieden“ tritt die „Dynamik“ ewiger Konkurrenz und ewiger Wettkampf, der aber niemals „blutig“ und niemals „seindelhaftig“ werden darf. Der Staat wird zur Gesellschaft, und zwar auf der einen, der ethisch-geistigen Seite zu einer ideologisch-humanitären Vorstellung von der „Menschheit“; auf der anderen zur ökonomisch-technischen Einheit eines gesellschaftlich selbst steuernden Produktions- und Verkehrsnetzes. Aus dem in der Situation des Kampfes gegebenen, völlig selbstverständlichen Wissen, den Feind abzuwehren, wird ein „sozialer Ideal“ oder Programm, eine Tendenz oder eine wirtschaftliche Realisation. Aus dem politisch gezeigten Volk wird auf der einen Seite ein kulturell interessiertes Publikum, auf der anderen teils ein Betriebs- und Arbeitspersonal, teils eine Masse von Konsumenten. Aus der Herrschaft und Macht wird an dem geistigen Volke Propaganda und Waffensuggestion, an dem wirtschaftlichen Volke „Kontrolle“. Alle diese Ausformungen zielen mit großer Sicherheit darauf hin, Staat und Politik den verschiedenen liberalistischen Kategorien zu unterwerfen und sie ihres Sinnes zu berauben.

Wetterbericht

Vorherige bis Mittwoch: Beständige Wetterlage. Zeitweise leicht wolkig. Weiterhin warm, aber später leichter Temperaturrückgang.

Das Sakentkreuz im „Wilden Westen“

Unser Mitarbeiter in Los Angeles (Kalifornien) läßt uns folgende Schilderung zukommen.

Seit vielen Wochen tisch die lokale Tagespresse wie auch viele Wochenblätter ihren Lesern deutsche Greueltaten auf, die nur zur Zeit der Kriegspropaganda ein würdevolles Gegenstück hatten. Ich sage „Würden“, weil viele aus Deutschland — auch von Juden — hier eingegangene Telegramme und Briefe die Meldungen über Greuel als Lüge bezeichnen. So depechierte u. a. ein jüdischer Anwalt in Plauen seiner hier wohnenden Nichte: „Benutet euch schärfstens gegen die Greuelpropaganda und Boykottierung gegen Deutschland, die unbegründet ist und uns nur schadet.“

Das hier erscheinende jüdische Wochenblatt „Nai Brit“ Messinger darf sich in Anspruch nehmen, von keinem anderen Blatt in der Deutschsprachigen Überboten worden zu sein. Der saubere Schriftleiter, der im Ton der Gasse nur so schwelgen, mußte sich sogar von seinem Kollegen, dem Schriftleiter der ebenfalls hier erscheinende „California Jewish Voice“ (Kalifornien, jüdische Stimme) eine scharfe Zurechtweisung gefallen lassen. Doch der bissige Redakteur scheint den Geschmack seiner Leser zu kennen, er wußt weiter im Vorfeld blutruhmiger Taten und seine Geisteskinde finden Absatz wie warme Semmel.

Die deutsche Kolonie von Los Angeles — man schätzt sie auf 50- bis

Straßspolizei und Bahnspolizei werden nicht angerechnet

WTB Genf, 22. Mai. Im Effektivausfluß der Abrüstungskonferenz wurde heute vormittag der französische Antrag, die deutsche Gendarmerie bei der Berechnung der Heeresbestände in Rechnung zu bringen, endgültig mit acht gegen sechs Stimmen abgelehnt. Für den französischen Antrag stimmten Frankreich, Polen, die Staaten der Kleinen Entente und Belgien, während sich außer Deutschland, Österreich, England, Amerika, Italien, Schweden, Ungarn und Holland dagegen aussprachen. Ein anderer Antrag, den deutschen Bahnspolizei in die Berechnung der Heereskräfte einzubeziehen, wurde ebenfalls mit überwiegender Mehrheit abgelehnt.

Bessere Aussichten der Abrüstungskonferenz

WTB Genf, 22. Mai. Die Meinungen über die Aussichten der Abrüstungskonferenz sind nach dem Verlauf der heutigen Sitzung des Hauptausschusses in den Delegationskreisen keineswegs ungeteilt. Deutscherseits wird die Erklärung des amerikanischen Bevollmächtigten aufrecht begrüßt. Norman Davis hat mit dieser Erklärung nach deutscher Auffassung wesentlich dazu beigetragen, daß nunmehr die Forderung nach Sicherheit nicht mehr von bestimmten Staaten als Vorwand für ihren mangelnden Abrüstungswillen angeführt werden könne.

Mit dieser positiven Einschätzung in die Bestrebungen zur Friedenssicherung haben die Vereinigten Staaten der Sache des Friedens und der Abrüstung einen wichtigen Dienst geleistet. Es muß nunmehr abgewartet werden, wie sich die Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten praktisch für die Abrüstung auswirkt. Die heutigen Ausführungen des französischen Außenministers haben darüber noch keine volle Klarheit geschaffen. Frankreich sieht sich infolge der Initiative der Vereinigten Staaten und nicht zuletzt auch dank der klugen Abrüstungspolitik des Reichskanzlers einer klar ausgesprochenen Forderung nach Verringerung seiner schweren Angriffsmaterials gegenüber. Dieser Forderung wird sich die französische Delegation auch jetzt wieder zu entziehen suchen. Der klaren und eindeutigen Antwort des amerikanischen Delegierten, daß die Konferenz jetzt nicht mehr weiter ihre Zeit mit sicherheitspolitischen Erörterungen vergeuden dürfe, sondern, daß sie endlich die materielle Abrüstung in Angriff nehmen müsse, ist deutscherseits nichts hinzuzufügen.

Sitzung des Hauptausschusses

WTB Genf, 22. Mai. Die heutige Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz, die in Anwesenheit des englischen und des französischen Außenministers stattfand, stand im Zeichen hochbedeutsamer Erklä-

rungen des amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis.

Zu Beginn der Sitzung gab der Präsident Henderson ein Schreiben des deutschen Delegierten, Vizekanzlers Radolny, bekannt. In diesem Schreiben teilt die deutsche Delegation der Konferenz mit, daß sie ihre der Konferenz vorliegenden Anträge der neuen Lage gemäß, der Rede des Reichskanzlers und den Erklärungen Radolnys auch formell angepaßt hat. Der Antrag, den die deutsche Delegation bezüglich der Vereinheitlichung der Heeresysteme vor einiger Zeit eingebracht hatte, ist gegenstandslos geworden und die deutsche Delegation hat ihn daraufhin zurückgezogen. Bezüglich der anderen Verträge, die bestimmte deutsche Forderungen auf dem Gebiete des Kriegsmaterials enthalten, hält sich die deutsche Delegation ihre weitere Stellungnahme vor.

Der amerikanische Delegierte vertrat im Sinne der Vizekanzler Radolnys mit großem Nachdruck die Forderung nach sofortigen wirksamen Abrüstungsmaßnahmen. Er begründete seine Forderungen insbesondere auf dem Gebiete der schweren Angriffswaffen in vollkommener Übereinstimmung mit der deutschen Auffassung, die kürzlich noch von Reichskanzler Adolf Hitler der Welt verkündet worden ist. Die Friedensverträge hätten die Rüstungen Deutschlands und seiner Verbündeten herabgesetzt, um sie zum Angriff unfähig zu machen. Es sei weder gerecht noch weise, daß die Zentralmächte für immer einem Sonderregime unterworfen blieben. Auf Seiten der anderen Signatarmächte der Friedensverträge habe aber immer die Verpflichtung gestanden, ihre Rüstungen gleichfalls stufenweise auf ein Niveau herabzusetzen, daß ihrem Verteidigungsbedürfnis entspreche.

Die Vereinigten Staaten seien, obwohl sie nicht Unterzeichner des Versailler Vertrages seien, bereit, bis auf dieses Niveau herabzurufen. Die Staaten der Welt müßten sich dazu entschließen, die Richtlinien, zu denen sie sich 1919 bekannt hätten, anzuerkennen, oder sie müßten offen bekennen, daß sie diese Politik aufgeben hätten. Damit wird die Politik des Abrüstungswettlaufes und der Rüstungsprivilegien wiederhergestellt. Ein Mißerfolg der Abrüstungskonferenz werde den dringend notwendigen wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt weiter verzögern. Norman Davis erklärte weiter, daß die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Abrüstung so weit gehen würden wie jeder andere Staat. Das Endziel müsse sein, daß ein Niveau der Rüstungen, wie es in den Friedensverträgen festgesetzt sei, zu erreichen.

Zur Frage der Teilnahme der Vereinigten Staaten an den Maßnahmen auf dem Gebiete der Friedenssicherung erklärte Norman Davis, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, sich mit den anderen Nationen zu beraten, wenn der Friede bedroht werde. Weiter sei Amerika bereit, bei etwaigen Maßnahmen gegen einen Angreifer auf jede Hal-

Einigung

über die Währungsstabilisierung

WTB Washington, 22. Mai. Man glaubt, daß die Währungsstabilisierung unmittelbar bevorsteht, nachdem heute im Weißen Hause eine neue Konferenz mit dem Sachverständigen der Bank von England, Sprague, stattgefunden hat. An der Konferenz, die über eine Stunde dauerte, nahmen teil Präsident Roosevelt, Woodin, der neue Gouverneur des Federal Reserve Board, Eugene Black, Unterstaatssekretär Mellon und Sprague. Woodin erklärte, daß am Dienstag eine Mitteilung über die Besprechung ausgegeben werde.

tung zu verzichten, die geeignet wäre, den Erfolg der Kollektivmaßnahmen der anderen Staaten in Frage zu stellen. Weiter erklärte der amerikanische Delegierte, daß die Vereinigten Staaten an einem Kontrollsystem teilnehmen wollten. Der Hauptzweck der zu schaffenden ständigen Abrüstungskommission müßte nach Auffassung Amerikas der sein, darüber zu wachen, daß die Bestimmungen des Abrüstungsvertrages nicht verletzt würden. Schließlich erwähnte Norman Davis noch in diesem Zusammenhang den Vorschlag Roosevelts, daß alle Staaten sich feierlich verpflichten sollen, unter Vorbehalt der in den Verträgen festgesetzten Rechte ihre Streitkräfte nicht außerhalb ihrer Staatsgebiete zu entsenden.

Wenn ein Staat, fuhr Norman Davis weiter fort, sich das Recht der Wiederaufrüstung vorbehalten sollte, für einen solchen Fall, wo andere Mächte effektive und bedeutsame Abrüstungsverpflichtungen übernehmen, so würde eine solche Nation den größten Teil der Verantwortung für den Mißerfolg der Abrüstungskonferenz mit allen unberechenbaren Folgen übernehmen. Vor einigen Tagen habe die Konferenz vor ersten Schwierigkeiten gestanden. Seitdem habe sich aber die Lage gebessert. Der deutsche Reichskanzler habe sich in seiner Rede im einzelnen über die deutsche Haltung auf dem Gebiete der Abrüstung verbreitet. Das sei sehr nützlich gewesen. Diese Rede in Verbindung mit der neuen Erklärung des Vizekanzlers Radolny habe die Situation derart geändert, daß man jetzt von neuem die Prüfung des englischen Planes aufnehmen könne in der Hoffnung, zum Ziel zu gelangen.

Die amerikanische Delegation nehme die Bestimmungen des englischen Entwurfes über das Kriegsmaterial an.

Ueber den Antrag Paul Boncour entspann sich eine kurze Geschäftsordnungsdebatte, in der der Delegierte Spaniens, Vizekanzler Madariaga, bereits jetzt gewisse Wünsche der kleineren und mittleren Seemächte zum MacDonald-Plan ankündigt. Sodann nahm noch einmal der amerikanische Delegierte Norman

neralmanager der Handelskammer. Letztem wurde das Schriftstück übergeben mit dem Bemerkten, daß Deutschland sich freundschaftlicher Beziehungen zu den Vereinigten Staaten erweise und Wert darauf lege, daß diese Beziehungen ungetrübt blieben; daß dies aber kein Grund sei, der unbegründeten Forderung der Schreier zu entsprechen. Nicht minder dürften die Vereinigten Staaten an dem Fortbestand der guten Beziehungen interessiert sein, denn im Februar 1933 habe der Export der Staaten (im Hafen von Los Angeles) nach Deutschland den Import aus Deutschland um 50 Proz. überstiegen, während das Verhältnis im März 1933 für die Staaten noch günstiger war.

Der General-Manager erkannte bald die Stichhaltigkeit der Begründung und sprach sein aufrichtiges Bedauern aus über das Vorkommnis. „Ich freue mich, daß Sie die Angelegenheit mit mir besprochen haben und Sie so betrachtem, wie Sie es tun. Ich werde sofort anordnen, daß die Flagge wieder an ihren Platz gebracht wird und auch bis zum Wochenschluß dort verbleibt.“

Am Nachmittag flatterte die Sakentkreuzflagge wieder lustig über den Köpfen der Tausenden von Fußgängern. Wer sie vorher nicht gesehen hatte, hielt jetzt Ausguck nach ihr dank der Hebe, deren Ausgang die jüdische Presse und der allzu eifrige Kandidat, der nun doch nicht gewährt worden war, sich nicht hatten träumen lassen. Durch den Mißerfolg der antideutschen Proteste hat Deutschlands Prestige in der Enkelstadt ac-

60 000 — zeigt wenig Lust, sich vor den Anwürfen der antideutschen Blätter zu ducken, wie man es während des Krieges unter dem Druck der Verhältnisse tun mußte. Auch die deutsche Presse, worunter ganz besonders die in Portland, Oregon, erscheinende Portlander Nachrichten hervorgehoben zu werden verdient, schließt nicht. Zur selben Zeit versäumt die offizielle Vertretung der deutschen Regierung nicht, bei sich bietenden Gelegenheiten den gebührenden Respekt zu zollen. Hierzu bot zuletzt der am Sonntag, den 30. April im ganzen Lande gefeierte „Präsidenten-Tag“ Veranlassung. Das Deutsche Konsulat erhielt eine Einladung zur Teilnahme, die natürlich angenommen wurde. Gelegentlich der ersten Vorbesprechung wurde von Seiten des Konsulats darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl die alte schwarz-weiß-rote wie auch die Sakentkreuzflagge gehißt werden müsse, weil letztere bis zur endgültigen Entscheidung der Flaggenfrage einen Teil der deutschen Reichsfarben darstelle. Der Vorsitzende des Festkomitees nahm zustimmende Kenntnis von der Erklärung des Leiters des Konsulats, und während der mit einer malerischen Parade verbundenen Feier, die im Olympischen Stadion in Anwesenheit von über 70 000 Menschen stattfand, wehten in der Loge des Deutschen Konsulats beide Flaggen. Kein Zwischenfall ereignete sich.

Anderes aber wirkte das Sakentkreuz am folgenden Montag, an dem die vom Foreign Trade Club und der Handelskammer arrangierte Außenhandels-Woche

ihren Anfang nahm. Wie stets bei solchen Anlässen, waren die Hauptverkehrsstraßen mit den Flaggen fast aller Auslandsstaaten geschmückt. Stolz wehte die Flagge schwarz-weiß-rot und wiederum neben ihr die Sakentkreuzflagge mitten überm Broadway, wo kaum ein Fußgänger sie übersehen konnte. Jetzt aber wurden Handelskammer, Rathaus und Konsulat telephonisch mit Protesten bombardiert. Laut Zeitungsmeldung drohten prominente Mitglieder der Handelskammer mit sofortiger Resignation, wenn die „Hitler“-Flagge nicht entfernt würde. Am Nachmittag erschienen zwei Herren der Handelskammer, die die Straßendemonstrationen angeordnet hatten, im Deutschen Konsulat und fragten um Rat, was zu einer friedlichen Beilegung des Voralles geschehen könnte. Der Leiter des Konsulats wiederholte die dem Vorsitzenden des Festkomitees gegebene Erklärung und fügte hinzu, daß in diesem Falle ein Kompromiß nicht geschlossen werden könne. Auf Wunsch der Herren versprach der Konsulatsleiter, seine Antwort am nächsten Morgen der Handelskammer persönlich schriftlich zu überbringen.

Die Wogen der Erregung schlugen inzwischen immer höher, und als in der Abendzeitung der Kandidat eines überwiegend jüdischen Wahlbezirkes — am folgenden Morgen fand die Vorwahl städtischer und staatlicher Beamten statt — einen geharnischten Protest vom Stapel ließ, verstand über Nacht die Sakentkreuzflagge.

Gegen Mittag hatte der Leiter des Konsulats eine Zusammenkunft mit dem Ge-

Davis zu einer kurzen Intervention das Wort, in der er in auffallend entschiedener Weise gegen die Tendenzen Paul-Boncour's, jetzt die Frage der Sicherheit in den Vordergrund zu rücken, Stellung nahm. Norman Davis erklärte, nach seinen heutigen Mitteilungen glaube er,

daß man mit der Frage der Sicherheit nicht mehr länger die Zeit verschwenden solle.

Zur Klärung der Frage machte Norman Davis sodann den Vorschlag, daß das erweiterte Präsidium der Konferenz morgen zusammentreten soll. Paul-Boncour erhob keine Einwände und der Präsident machte sich den Vorschlag des amerikanischen Delegierten zu eigen.

Eine kurze, schriftlich formulierte Erklärung gab der Vertreter Italiens, Aloisi, ab. Er stellte die Uebereinstimmung, die zwischen der amerikanischen und italienischen Regierung in den Methoden und im Ziel der Abrüstung bestünde, dar. Die italienische Delegation, so heißt es in der Erklärung, werde die Grundlagen und die Grundideen des englischen Planes gegen jede Abänderung verteidigen.

Der englische Außenminister, Sir John Simon, sprach sich sehr befriedigt über die Aufnahme des englischen Planes aus. Er erklärte, daß durch die Rede des Reichskanzlers ein großes Hindernis auf dem Wege der Abrüstung beseitigt worden sei. Durch die heutigen Erklärungen von Norman Davis sei man in der Hoffnung berechtigt, daß der englische Plan angenommen werde.

Der französische Außenminister, Paul-Boncour, sagte u. a.: Nachdem er jetzt wisse, wie weit die Vereinigten Staaten zu gehen gedächten, sei es notwendig, sich über die realen Abmachungen zu begeben. Der Hauptzweck des französischen Abrüstungsplanes, klar zu werden. Es sei nun insbesondere Sache der kontinental-europäischen Staaten, wie sie sich die Verwirklichung ihrer gegenseitigen Sicherheit dächten. Dabei könne man die politische Atmosphäre, in welcher die Konferenz berate, nicht außer Acht lassen. Die Eracheitnisse, zu denen man bezüglich der Sicherheit komme, seien anlässlich der Erklärung in Europa notwendig zur Verhütung, ehe man sich in die Einzelheiten der Abrüstungsabmachungen begeben.

Manöver in Belgien

ENB Brüssel, 22. Mai. Die militärischen Verbände des zweiten Armee-Korps wurden in Stärke von 15.000 Mann auf dem Truppenübungsplatz Beverloo zusammengezogen, wo am 23. und 24. Mai zum ersten Male seit Kriegsende ein Manöver größeren Umfangs in Anwesenheit des Heeresministers Dederz und des Generalstabs stattfinden wird. Alle Waffengattungen, darunter auch Bomben- und Geschwader, beteiligen sich an den Operationen. In der Gegend von Eupen fand in kleinerem Stil ein Grenzmanöver statt, an dem die Regimenter der Garnisonen von Verviers, Spa, Eupen und Malmedy teilnahmen. Eine Truppenkammer in den Straßen von Eupen beschloß das Manöver.

Die Japaner 2 Meilen vor Behing

ENB Tokio, 22. Mai. Nach Telegrammen der japanischen Kriegsberichte befindet sich die Vorhut der japanischen Truppen etwa zwei Meilen vor Behing und wird wahrscheinlich im Laufe des Nachmittags in die Stadt einrücken.

Aus Kreisen des japanischen Kriegsministeriums erfährt man, daß man dort noch immer damit rechnet, den Einmarsch zu vermeiden zu können.

Erste Tagung des großen Arbeitskonvents

ENB Berlin, 22. Mai. Wie der Zeitungsbericht mitteilt, tritt morgen vormittag der Große Arbeitskonvent der deutschen Arbeitsfront im Reichsdruckerhaus in Berlin zu seiner ersten Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt der morgigen Tagung steht eine große Rede des Führers der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, über „Die Zukunft der Gewerkschaften“. Von besonderem Interesse ist der äußere Rahmen der Veranstaltung. An die Stelle des üblichen Präsidiums tritt nach dem Beispiel des englischen Oberhauses ein Sprecher und Schriftführer. Sprecher der morgigen Tagung ist der Reichstagsabgeordnete Rudolf Schmeier, Schriftführer der Abgeordnete Muthow.

Keine Kommissare der deutschen Arbeitsfront im Saargebiet

ENB Berlin, 22. Mai. Wie der Zeitungsbericht mitteilt, gibt der Führer der deutschen Arbeitsfront folgendes bekannt: Für das Saargebiet wird kein Gewerkschaftskommissar der deutschen Arbeitsfront eingesetzt. Eine Beschlagnahme des Vermögens der Gewerkschaften im Saargebiet ist nicht geplant und braucht daher nicht befürchtet zu werden. Die RSD. im Saargebiet besitzt keine gewerkschaftlichen Funktionen und hat sich jeder gewerkschaftlichen Tätigkeit und Aufgabenlösung zu enthalten.

Biererpakt im Vordergrund

Der geänderte Mussolini-Pakt

ENB London, 22. Mai. Die Nachricht, daß infolge des Besuchs des Ministerpräsidenten Goering in Rom die Unterzeichnung des Biererpaktes so gut wie gesichert sei, wird von der ganzen englischen Presse als das wichtigste Ereignis des Tages behandelt. In der Times werden die Vorteile des Paktes folgendermaßen gekennzeichnet:

Zusammenarbeit der vier Großmächte, die eine Spaltung Europas in zwei Lager verhindern; Beruhigung der kleineren Staaten. Günstige Mitwirkung der politischen Entspannung auf die Wirtschaftslage und die Weltwirtschaftskonferenz. Moralische Unterstützung für Deutschland und größere Sicherheit für Frankreich.

Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph weist darauf hin, daß die maßvolle und versöhnliche Rede des deutschen Reichskanzlers der Abrüstungskonferenz über den toten Punkt hinausgehoben und damit auch die Wiederaufnahme der Biererpaktbesprechungen ermöglicht hat.

ENB Berlin, 22. Mai. Es war für die internationale Öffentlichkeit eine beträchtliche Ueberraschung, als im Zusammenhang mit der Komreise des Reichsministers Goering die bevorstehende Unterzeichnung des Mussolini-Paktes angekündigt wurde. Man hatte seit Ostern nur erfahren, daß die Verhandlungen unter den Großmächten nicht abgebrochen seien, ein baldiges positives Ergebnis konnte aber angesichts der Wendung, die die internationale Politik genommen hatte, nicht gut erwartet werden. Die Geister der Weltöffentlichkeit gegen Deutschland beherrschten die politische Bühne so vollständig, daß der Geist der Zusammenarbeit, den der Mussolini-Pakt voraussetzte, weniger denn je vorhanden zu sein schien. Die Rede des Reichskanzlers, die der deutschen Propaganda den Boden entzog und dadurch die weitere Sabotage der Abrüstung erschwerte, hat die Lage vollständig geändert.

Frankreich weitest mit dem anderen Mächten in Betonerungen seines guten Willens und hat offenbar auch den Widerstand aufgegeben, durch den der Mussolini-Pakt bisher nicht weiterkommen konnte. Mussolini geht bekanntlich von dem Gedanken aus, daß zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa eine ständige vertrauensvolle Zusammenarbeit der vier europäischen Großmächte gerade in den hochpolitischen Fragen notwendig ist. Er hat Mac Donald bei seinem Besuch in Rom am 18. März den Entwurf eines dahingehenden Paktes unterbreitet. Ueber diesen Entwurf wurde seitdem hauptsächlich zwischen Paris und London verhandelt. Frankreich stand dem Paktgedanken, den es als „Directorium“ bezeichnete, grundsätzlich ablehnend gegenüber, weil es davon seine eigene Majorisierung und die Schwächung seiner Verbündnisse befürchtete.

ENB Berlin, 22. Mai. Von maßgebender Seite wird die heute vormittag im Umlauf befindliche Meldung über einen Abschluß der Biererpaktbesprechungen als unzutreffend bezeichnet. Allerdings haben die Verhandlungen des preussischen Ministerpräsidenten Goering in Rom die ganze Frage des Biererpaktes kräftig gefördert. Die Verhandlungen sind aber noch nicht zum Abschluß gelangt, wenn auch Hoffnung auf eine baldige positive Beendigung besteht. Die interessierten Völkervertreter in Rom sind zu heute abend in das italienische Außenministerium gebeten worden, um die schwebenden Fragen weiter zu erörtern.

ENB Paris, 22. Mai. Zu den Nachrichten über den Verlauf der Verhandlungen zwecks Abschluß eines Biererpaktes erklärt die Agentur Havas, es sei verfrüht, von einer offiziellen Annahme durch die Mächte zu sprechen, obgleich sich allerdings die Verhandlungen in einem Sinne entwickelten, der zu der Hoffnung auf eine endgültige Annahme ermutige.

Der Gereke-Prozess

Widerspruchsvolle Zeugenaussagen — Graf Westarp und Geheimrat Duisberg als Entlastungszeugen.

ENB Berlin, 22. Mai. Im Prozess gegen Dr. Gereke wurde heute die 69-jährige Mutter des Angeklagten vernommen. Sie erklärte, daß ihr Sohn das Gut Preßfel geradezu ausgepörrt habe. Alles, was irgendwie zu Geld zu machen war, sei zu Geld gemacht und dem Verbanne gegeben worden. Auf die Frage des Staatsanwaltes, ob Dr. Gereke Kneipferde gehalten habe, erwiderte die Zeugin lächelnd: „Wir hatten eine Mutterstute, die mit ihren Fohlen mitten unter den Ochsen und Kühen stand. Im vorigen Jahre sind allerdings aus dieser beschriebenen Zucht zwei Pferde gelaufen, die in Berlin bei einem Trainer standen.“

Als nächster Zeuge wurde der Vorsitzende des Ausschusses für die Hindenburg-Wahl, Geheimrat Duisberg, vernommen. Er erklärte, daß er ebenso wie die anderen Mitglieder des überparteilichen Ausschusses in seinen Kreisen gesammelt und persönlich etwa 500—600.000 Mark zusammengebracht habe. Was im ganzen eingegangen sei, darüber sei wenig gesprochen worden, weil auch die Geldgeber die Sache diskret behandelt wissen wollten. Als der Vorsitzende dann feststellte, es seien ungefähr sechs Millionen gewesen, erklärte der Zeuge, auf soviel hätte er nie gerechnet und erfahre das heute zum erstenmal. Der Arbeitsausschuß, dem Dr. Gereke vorstand, habe die Vollmacht gehabt, die ihm übergebenen Gelder für die Zwecke der Hindenburg-Wahl zu verwenden. Er wäre — so führte der Zeuge weiter aus — nicht damit einverstanden gewesen, daß aus diesen Mitteln Gelder für die Preußenwahlen oder für andere politische Zwecke verwendet würden.

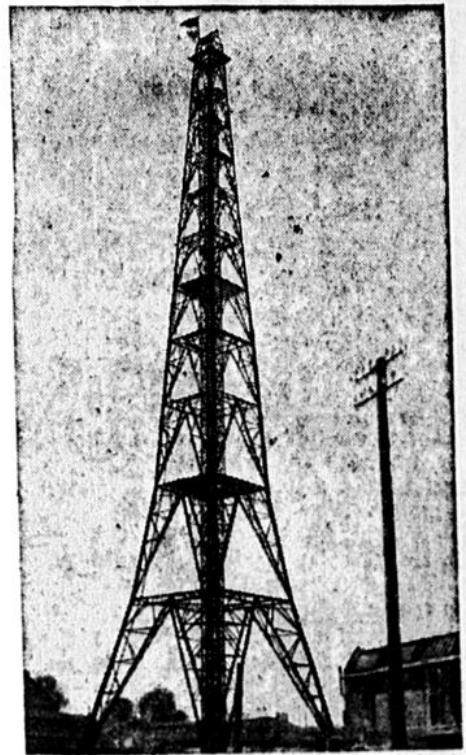
Hierauf wurde der ehemalige Führer der Deutschen Nationalen Volkspartei und spätere Führer der Volkspartei, Graf Westarp, als Zeuge vernommen. Graf Westarp erklärte als Zeuge, daß Dr. Gereke zur Verwertung der Gelder selbstverständlich weitgehende diskretionäre Vollmachten bekommen habe. Der unmittelbare Zweck der Geldsammlung sei die Reichspräsidentenwahl gewesen. Der Arbeitsausschuß habe jedoch die Ansicht vertreten, daß man dann weiter danach streben müsse, die Präsidialgewalt des Reichspräsidenten so zu stärken, damit auf diese Weise die nationalen Kreise nach einem Zusammenschluß die Macht übernehmen könnten. Darum, erklärte der Zeuge, könne er das dem Angeklagten Dr. Gereke zum

Borwurf gemachte Verfahren nicht verurteilen. Für Erreichung eines politischen Zweckes müsse man manchmal Wege gehen, die mit den streng formal-juristischen Bestimmungen nicht immer übereinstimmen. Wenn Dr. Gereke aus den für die Hindenburgwahl gesammelten Geldern größere Summen zur Erreichung der vorher gekennzeichneten weiteren politischen Ziele reservierte, so habe das ganze im Sinne der Hindenburgwähler von rechts gelegen.

Nach der Mittagspause im Gereke-Prozess traten die Zeugen Graf Westarp und Geheimrat Duisberg an die Anklagebank heran, um dem Angeklagten Dr. Gereke ostentativ die Hand zu schütteln.

In der Nachmittagsitzung erklärte der als Zeuge vernommene Verleger Kreh, er sei bei den Verhandlungen über die Verschmelzung seiner eigenen Zeitschrift „Die Landgemeinde“ mit dem Organ des Landgemeindevorstandes davon ausgegangen, daß die neue einheitliche Zeitschrift nicht das persönliche Eigentum von Dr. Gereke, sondern Verbands-Eigentum sein sollte und daß Dr. Gereke in dem G.m.b.H. lediglich als Treuhänder des Verbandes sitzen sollte. Das gehe auch aus dem Vertragstext hervor.

Der nächste Zeuge, Bürgermeister Sport, gehörte seit Gründung des Landgemeindevorstandes dem Gesamtvorstand als Vertreter einer Zunftgemeinde an. Er befand, Dr. Gereke habe es ständig so dargestellt, als ob er überhaupt keinerlei Entscheidung für seine Verbandsstätigkeit bekomme. Er habe weiter die aus der Mitgliedschaft geflossenen Erträge als Schulden des Verbandes bezeichnet. Hätte man gehört, daß Dr. Gereke doch schon etwas für seine Verbandsarbeit bekommen habe, so würde sicherlich nicht die Anklage beschlossen worden sein. In den letzten Jahren, so sagte der Zeuge weiter, habe ich Dr. Gereke ausdrücklich gefragt, ob er nicht aus dem Verlag der Verbandszeitschrift Bezüge habe. Dr. Gereke hat ausdrücklich erklärt, weder er noch Staffehl hätten auch nur einen Pfennig aus dem Verlag bekommen. Auf weitere Fragen erklärte der Zeuge, es sei ganz ausgeschlossen, daß Dr. Gereke sich von 1925 ab als Privatigentümer der Verbandszeitschrift betrachten könne. Im Gesamtvorstand sei niemals beschlossen worden, die Zeitschrift Herrn Dr. Gereke zu übereignen. In der G.m.b.H. habe man Dr. Gereke und



Deutschlands neuester Großsender

Der neue Großsender in Hannover ist jetzt fertiggestellt worden. Die Anlage entspricht den modernsten technischen Anforderungen. Der 90 Meter hohe Turm ist ganz aus Holz erbaut. Der Sender arbeitet mit der zum weitestgehenden Gleichwellenetz gehörenden Wellenlänge von 227,4 Meter.

Staffehl lediglich als Bevollmächtigter des Verbandes betraut. Dr. Gereke habe aber niemals gesagt, daß die Zeitung sein Privateigentum sei, sonst hätte sicher der Gesamtvorstand dagegen protestiert.

Zwischen dem Zeugen Sport und dem Angeklagten Dr. Gereke kam es zu einem erregten Wortwechsel über die Angelegenheit der Verbandsanweisung. Der Angeklagte erklärte die Aussagen des Zeugen für absolut unrichtig. Der Zeuge Sport sagte sodann in großer Erregung: Damit wollen Sie doch sagen, daß ich diese meine Aussage wider besseren Wissens gemacht, also einen Meineid geleistet hätte. Das ist eine Gemeinheit, Herr Dr. Gereke. Als ich von Ihrer Verhaftung hörte, habe ich zu meinem Gott gebetet, daß er Sie und Ihre Mutter stärken möge, weil ich von Ihrer Unschuld überzeugt war. Erst hier in Berlin habe ich dann in der Vorstandssitzung zu meinem Entsetzen gehört, wie die Sachen wirklich lagen. Ich bleibe bei dem, was ich unter meinem Eide gesagt habe.

Als letzter Zeuge in der heutigen Verhandlung sagte der Gemeindevorsteher Berger aus dem Kreise Torgau aus, er und seine Kollegen hätten immer geglaubt, daß die Zeitschrift Privateigentum von Dr. Gereke sei.

Die Weiterverhandlung wird dann auf Mittwoch vertagt. Der Dienstag bleibt Sitzungsfrei.

Neueinführung des Kniffhäuserbundes

ENB Berlin, 22. Mai. Der Deutsche Reichskriegerbund „Kniffhäuser“, der 30.000 Kriegervereine mit 3 Millionen Mitgliedern umfaßt, hat nunmehr auch in der Befragung seiner Vorstände den Erfordernissen der nationalsozialistischen Revolution Rechnung getragen. Auf dem Kniffhäuser kamen am Sonntag die Vertreter aller deutschen Kriegervereine zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, an der als Vertreter des Wehrpolitischen Amtes der NSDAP Oberleutnant a. D. Sicking teilnahm. Der Führer des Kniffhäuserbundes, General der Artillerie a. D. von Horn, gab eine Führeranweisung bekannt, wonach die Bundesleitung von jetzt an ausschließlich in der Hand des Bundespräsidenten liegt, dem zwei Stellvertreter beigeordnet sind. Bei der Zusammenfassung aller Vorstände soll der nationalsozialistische Einfluß dadurch zur Geltung kommen, daß mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder der NSDAP angehören, insbesondere die Führer und ihre Stellvertreter. Alle Vorstandsmitglieder müssen Weltkriegsteilnehmer sein. — Marzisten dürfen nicht Mitglieder des Kniffhäuserbundes sein.

Ferner soll für sämtliche Kriegervereinsmitglieder eine Einheitskleidung eingeführt werden. Alle Fahnen sollen vorbehaltlich der Genehmigung durch den Reichskanzler ein Fahnenband mit dem Hakenkreuz führen.

Deutsche Hausangestellte bei einem Brande in Holland umgekommen

ENB Amsterdam, 22. Mai. Bei einer Feuersbrunst, die heute morgen plötzlich in der Stadt Enschede in einem Wohnhaus ausbrach, kam die aus Gronau stammende deutsche Hausangestellte Bena Becker in den Flammen um.

Nus Westdeutschland.

Köln Chronik.

Intendant Dr. Glasmeier über die weitere Ausgestaltung des Westdeutschen Rundfunks.

Wp Köln, 22. Mai. Der vor kurzem neu berufene Intendant des Westdeutschen Rundfunks, Dr. Glasmeier, hielt am Montagabend einen Vortrag über den weiteren Ausbau der Darbietungen des Westdeutschen Rundfunks. Dr. Glasmeier ging auf die Hauptabteilungen des Rundfunks, Musik, Volksbildung und Propaganda ein und betonte, daß die neuen Leiter Gewähr dafür böten, daß in Zukunft die Einheitlichkeit des Programms gewahrt sei. Weiter sollte Dr. Ernst recht oft bei interessanten Versionen Besuche machen und diese in lustiger und anregender Form schildern. Eine besonders vielseitige Behandlung sollten die Dichter erfahren, die früher an hervorragender Stelle in der deutschen Geisteswelt gestanden hätten. Auch dem reichen Sagenhaushalt der rheinisch-westfälischen Heimat wolle man eine gebührende Stellung einräumen. Dr. Glasmeier führte weiter aus, daß jetzt der Versuch gemacht werden solle, an mehreren Tagen der Woche mit den Darbietungen bereits um 6.15 Uhr zu beginnen und dafür abends gegen 10 oder 11 Uhr zu schließen. Zwischen schwerer und leichter Musik werde man, so versicherte der Intendant, das richtige Maß zu finden suchen.

Kettet den Mittelstand!

Wp Köln, 22. Mai. Am Samstagabend fand in der Messehalle eine vom Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes und vom Verband Kölner Einzelhändler veranstaltete Kundgebung statt. Frau Gertha Breuer wandte sich in eindringlicher Mahnung an die deutsche Frau, durch deren Hand 80 Prozent des Volkseinkommens gehen. Sie legte dar, daß das Warenhaus viele mittelständliche Existenzen vernichtet habe. Die Frauen müßten helfen, den Kampf des Mittelstandes gegen das Warenhaus und die Einheitspreisgesetze zu führen.

Das Geschäftsführende Vorstandsmitglied der Kampfgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, Dr. Silland (Berlin), verbreitete sich über die neuen Geleise für den Einzelhandel: Das Zugabewerb und das Sperrgeleise. Sie seien nicht als die letzten notwendigen Maßnahmen für den Einzelhandel anzusehen. So sei die Befestigung des Rabattwesens notwendig, wobei schrittweise vorgegangen werden müsse. Besonders müßte die Hand an das größte Uebel gelegt werden, die Warenhäuser. Vornehmlich sei es mit den Konsumgenossenschaften, bei denen ein organischer Abbau erfolgen müsse. Es werde den Warenhäusern vorgeschlagen, sich in große Spezialgeschäfte umzuwandeln unter Befestigung der Lebensmittelabteilungen. Die Wettbewerbsmethoden müßten nachgeprüft und Qualitätsbegriffe festgelegt werden. Die Filialgeschäfte seien einer starken Bekämpfung zu unterwerfen. Die Sozialisten seien abzubauen, die Gewerkschaften abzuschaffen. Ziel sei der ständige Aufbau, kein Klassenkampf — kein Klassenkampf!

Mit dem Sonderzug zum Nürburgring.

Wp Köln, 22. Mai. Am Sonntag, dem 28. Mai, läßt die Reichsbahndirektion Köln aus Anlaß des großen Rennens auf dem Nürburgring einen Sonderzug mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung von Köln-Hauptbahnhof nach Akenau fahren. Die Abfahrt erfolgt wie folgt: Köln-Hbf. 6.05, Köln-Süd 6.13, Bonn 6.39, Bad Godesberg 6.47 Uhr. Der Sonderzug erreicht Akenau um 8.09 Uhr. Am Bahnhof in Akenau stehen Kraftwagen bereit, die die Reisenden zum Nürburgring bringen. Die Rückfahrt von Akenau erfolgt um 17.04 Uhr.

Einbrecherbande unschädlich gemacht.

Wp Köln, 23. Mai. Einen guten Fang machten Beamte der Landjäger und der Polizei in Hamm. Es gelang ihnen, in Cleuel bei Frechen eine Einbrecherbande festzunehmen, der nach langwierigen Ermittlungen acht Einbruchsdiebstähle nachgewiesen werden konnten. Unter der Last des Beweismaterials legten die Burschen ein Geständnis ab. Ein großer Teil der gestohlenen Sachen konnte wieder herbeigeschafft werden. Auf ihren Diebsfahrten waren die Täter meist bewaffnet. Sie wurden ins Gefängnis in Köln eingeliefert.

Mörder stellt sich der Polizei.

Wp Köln, 23. Mai. Der wegen Ermordung des Meisters Wilhelm Wessel in einer Feldscheune bei Brockdorf gefuchte Walter Schurek hat sich gestern morgen in Wuppertal-Barmen freiwillig der Polizei gestellt. Er wurde gestern nachmittag nach Köln überführt und wird zurzeit noch vernommen. Die Tat gibt er zu, will aber in Notwehr gehandelt haben. Diese Angaben werden aber durch den tatsächlichen Befund an Ort und Stelle widerlegt.

Zwei tödliche Verkehrsunfälle.

Wp Köln, 23. Mai. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Radfahrer kam der Motorradfahrer zu Fall und erlitt schwere, innere Verletzungen. Er starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. — Auf der Bonner Straße überfuhr ein Kraft-

wagen einen vier Jahre alten Knaben beim Überqueren der Straße. Der Junge wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf starb. — Kurz vor Fühlungen fuhr ein betrunkenes Motorradfahrer eine Böschung hinunter. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er ins Krankenhaus gebracht.

1½ Jahre Zuchthaus für einen Sprengstoffbesitzer.

Wp Köln, 23. Mai. Das Kölner Sondergericht verurteilte gestern den 33jährigen Maschinenführer Arthur Rothe aus Fente (Kreis Wülfrath) wegen verbotenen Sprengstoffbesitzes zu 1½ Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Bei einer Hausdurchsuchung hatte man in der Wohnung des Verurteilten eine Sprengkapsel gefunden, die sich in einer Streichholzschachtel befand, in der auch Rasierklingen lagen, die der Angeklagte ständig gebrauchte. Rothe behauptete, nichts von dem Besitz des Sprengstoffes gewußt zu haben. Er habe die Kiste, in der man den Sprengstoff fand, von seinem 1926 verstorbenen Bruder geerbt. Auf Grund der Beweisaufnahme hielt das Gericht diese Behauptungen widerlegt. In der Urteilsbegründung heißt es, der Angeklagte sei Mitglied der KPD. Wenn ihm auch nicht unterstellt werde, daß er mit dem Sprengstoff Gefahr für Leib und Leben politisch Anderdenkender heraufbeschwören wollte, so sei doch Sprengstoff in der Hand eines Kommunisten derart gefährlich, daß eine harte Strafe auch zur Abschreckung für andere unter allen Umständen Platz zu greifen habe.

Düsseldorf und Umgebung.

Große studentische Erregung Schlageters i. Düsseldorf.

Wp Düsseldorf, 22. Mai. Im Rahmen der Gesamtfeier zur Ehrung Schlageters am hiesigen Schlageter-Denkmal an seiner Erfindungsstätte auf der Goldheimer Heide, die am kommenden Samstag und Sonntag stattfindet, veranstaltet auch der Kartellverband der katholischen farbentragenden Studentenverbindungen Deutschlands (C.V.) nach Einvernehmen mit der Aufsichtsleitung der NSDAP eine Schlageter-Gedenkfeier. Albert Leo Schlageter ist nach Beendigung des Krieges der Verbindung „Falkenstein“, Freiburg i. Br., im C.V., als aktives Mitglied beigetreten und hat dieser Verbindung bis zu seinem Lebensende angehört. Schlageter widmete kurz vor seiner Erschießung noch seinen Freiburger Bundesbrüdern und damit dem ganzen Kartellverband herzliches Gedenken und treue Grüße. Dem äußeren Ausdruck der inneren Verbundenheit des Verbandes mit Schlageter und seinem Geiste soll eine am 27. Mai, nachmittags 4 Uhr, in der Reithalle stattfindende Gedenkfeier geweiht sein. Es sprechen Gefängnispfarrer Jakobson, der Schlageter auf seinem letzten Gange begleitete, Altesior Dr. Derichsweiler als Bundesbruder Schlageters und der bekannte Kanzleirechner Vater Dionysius Ortliefer (Köln) im Namen des Verbandes. Der Gedenkfeier geht ein großer Aufmarsch des Verbandes mit seinen Chargierten durch die Straßen der Stadt voraus. Dieser Aufmarsch beginnt um 14.45 Uhr.

Sparassendirektor Dr. Vogt aus der Haft entlassen.

Wp Düsseldorf, 23. Mai. Wie die Justizpressestelle mitteilt, ist der Haftbefehl gegen den Direktor der Düsseldorfer Städtischen Sparkasse, Dr. Erik Vogt, im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft aufgehoben worden unter der Bedingung, daß Dr. Vogt sich täglich bei einer bestimmten Dienststelle melde. In dem von dem angeführten Dr. Vogt beantragten Haftprüfungsantrag, der gestern nachmittag im Gefängnis Düsseldorf-Derendorf stattfand, wurde bekannt, daß die Ermittlungen gegen Dr. Vogt, soweit Antreue und passive Bestechung gegen den Angeführten in Frage kommen, zu einem gewissen Abschluß gelangten. Die Unterlagen sind sichergestellt. Der Angeführte hatte während der Haft einen schweren Nervenaußenbruch erlitten, sodas wegen der weiteren Vernehmungsfähigkeit die Aufhebung der Haft ärztlicherseits wünschenswert erscheint.

Verhaftete Falschmünzer.

Wp Düsseldorf, 23. Mai. Zwei Falschmünzer, die von auswärts nach hier gekommen waren, um eine größere Menge falscher Zweimarkstücke abzusehen, fielen hier mit ihren unechten Silberlingen auf und konnten rechtzeitig festgenommen werden und zwar durch die Aufmerksamkeit einer Angestellten, die Verdacht schöpfte und einen Polizeibeamten verständigte, der die Verdächtigen auf der Straße festnehmen konnte. Die Kriminalpolizei kam zur restlosen Überführung der beiden Festgenommenen und zur Sicherstellung des Falschgeldes.

Wuppertal.

Kraftwagen rennt in ein Fachwerkhaus.

Wp Wuppertal, 23. Mai. Im Stadtteil Elberfeld fuhr gestern nachmittag in der stark befahrenen Reithausstraße ein beladener Kraft-

Er stellt sich der Staatsanwaltschaft.

Wp Duren, 23. Mai. Ein hiesiger Rechtsanwalt stellte sich der Aachener Staatsanwaltschaft, wobei er angab, zum Schaden von Konsumgläubigern einer hiesigen Maschinenfabrik einen Betrag von 16 000 RM. unterschlagen zu haben. Trotz eifrigster Bemühungen sei es ihm nicht möglich gewesen, den veruntreuten Betrag zu erheben. Er wurde ins Aachener Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Kraftwagen mit Anhänger der Wülfrather Brauerei gegen ein kleines, altes Fachwerkhaus. Das Gebäude wurde durch den Anprall so stark erschüttert und beschädigt, daß es völlig zusammenstürzte. Da es sich um Lagerräume handelte, in denen sich niemand aufhielt, kamen Leute nicht zu Schaden.

Todessturz einer Greisin aus dem Fenster.

Wp Remscheid, 23. Mai. In der Beethovenstraße stürzte am Samstagabend eine 75 Jahre alte Frau aus dem Fenster des Dachgeschosses auf die Straße. Sie wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf starb.

Vordrillische Schmelzanlage entdeckt.

Wp Radevormwald, 23. Mai. Vor etwa zwei Wochen ließ man auf dem Grundstück der Schlittschuhfabrik Hugo Dornseiff bei Ausgrabungsarbeiten auf eine vordrillische Schmelzanlage. Vor einigen Tagen machten Schüler eine ähnliche Entdeckung in der Nähe des Gehöftes Kadelsteepe. Bei den daraufhin vorgenommenen Nachforschungen fand man dort neben einem Singelhaufen (Schladenhäufen), der etwa 300 Tonnen Schlacken enthält, einen Schmelzofen gleichen Typs und Alters wie bei Dornseiff. Es ist anzunehmen, daß sich in der Nachbarschaft dieses großen Singelhaufens mehrere derartige Schmelzöfen und Meilerhaufen befinden.

27 Kommunisten verhaftet.

Wp Dortmund, 22. Mai. In Reheim-Hütten hatte sich eine kommunistische Hochburg gebildet. Von dieser Zentrale aus nahmen sämtliche staatsfeindliche Umtriebe der Kommunisten der Umgegend ihren Ausgang. Um eine gründliche Säuberung dieser kommunistischen Zentrale durchzuführen, ermittelte die Polizei nunmehr 43 Beschuldigte, von denen 33 des Hochverrats, Landfriedensbruchs und unbefugten Waffenbesitzes überführt sind. 27 Kommunisten wurden festgenommen. Drei Gewehre, zahlreiche Handfeuerwaffen und etwa 200 Schuß Munition wurden beschlagnahmt.

Bei den Ermittlungen hat sich ergeben, daß die Kommunisten vor der letzten Reichstagswahl in einer geheimen Sitzung beschloßen hatten, die Reheimer Ruhrbrücke zu sprengen. Führer der NSDAP, Geistliche und Bürger als Geiseln festzunehmen und die Polizei zu entwerfen. Gegen sämtliche Festgenommenen wurde Haftbefehl erlassen.

Zusammenstoß zwischen Motorrad und Auto.

Wp Dortmund, 23. Mai. Auf der Hagener Landstraße in Brünninghausen ereignete sich am Sonntagabend, gegen 10 Uhr, ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Der Motorradfahrer Franz Kubold aus Werne wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Städtischen Krankenhaus starb. Zwei weibliche Insassen des Personenwagens, Elisabeth Weimert und Ilko Tönig, wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Töblicher Mord.

Wp Oberhausen, 22. Mai. Auf der Gute Hoffnungshütte ereignete sich Montagmittag ein tödlicher Unfall, dem der Dachdecker Hysmann zum Opfer fiel. Hysmann war damit beschäftigt, auf dem Dach der früheren Zementfabrik Reparaturarbeiten auszuführen, als er plötzlich durch das morische Dach fiel und sieben Meter tief abstürzte. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß der Tod alsbald eintrat. Der Verunglückte war verheiratet und hinterläßt Frau und vier unmündige Kinder.

Bei der Umteinführung vom Herzschlag getroffen.

Mülheim-Ruhr, 22. Mai. Bei einer Presbyteriumsfeier der evangelischen Altkirchengemeinde am Dienstagabend wurde gleichzeitig der Presbyter Alb. Lomberg in sein Amt eingeführt. Als er sein Treuegelöbnis abgelegt hatte, überkam Lomberg eine Herzschwäche, die seinen Tod nach wenigen Minuten zur Folge hatte. Die Sitzung wurde wegen dieses tragischen Vorganges geschlossen. Der Verstorbene war Profuturist der Firma Stinnes in Mülheim-Ruhr.

Wieder starke Erhöhung der Opel-Befehlsgelt.

Wp Rüsselsheim, 22. Mai. Wie wir erfahren, sind infolge der zunehmenden Belebung im Automobilgeschäft Neueinstellungen in größerem Umfang bei den Opelwerken möglich geworden. Bis Ende Februar 1933 beschäftigten die Opelwerke in Rüsselsheim durchschnittlich 6000 Arbeiter und Angestellte. Ende März stieg die Zahl auf über 6000, Ende April auf über 7500 und Mitte Mai erreichte sie den Rekordstand von 8767 Mann. Es ist somit der Adam Opel A.G. gelungen, binnen zwei Monaten ihre Befehlsgelt allein in Rüsselsheim um 46 Prozent zu steigern, bzw. 2767 Arbeitslose wieder in den Arbeitsprozess einzualletern.

Sandel und Wirtschaft.

Köln-Schlachtviehmarkt.

Köln, 22. Mai. Auftrieb 1083 (aukt. 974) Stüd Großvieh, und zwar 353 (320) Ochsen, 156 (149) Bullen, 497 (446) Kühe, 61 (49) Färsen, 16 (10) Kälber, 1696 (1329) Kälber, 48 (10) Schafe, 6104 (5225) Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise ab Stall, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

	22. 5.	15. 5.
	RM	RM
Ochsen		
vollfleischige, ausgemästete		
1. jüngere	32—35	32—35
2. ältere	28—31	28—31
sonstige vollfleischige		
1. jüngere	27—31	26—31
2. ältere	24—29	24—28
fleischige		
gering genährte	—	—
Bullen		
jüngere vollfleischige	28—32	28—32
sonstige vollfleischige	23—28	23—27
fleischige		
gering genährte	—	—
Kühe		
jüngere vollfleischige	28—31	28—31
sonstige vollfleischige	23—28	23—28
fleischige	18—23	18—22
gering genährte	13—17	15—17
Färsen		
vollfleischige, ausgemästete	31—35	32—35
vollfleischige	23—29	25—30
fleischige		
Kälber		
mäßig genährtes Jungvieh		
Doppelender	52—60	55—62
beste Mast- und Saugfäls.	36—40	38—42
mittlere Mast- und Saugfäls.	30—35	32—37
geringere	20—26	23—28
Schafe		
Mastlamm u. j. Masthammel		
1. Weibsmast	—	—
2. Stallmast	—	—
mittlere Mastlamm, alt. Mastf.	—	—
gut genährte Schafe Sauglamm.	—	—
fleischiges Schafvieh	—	—
gering genährtes Schafvieh	—	—
Schweine		
a) über 300 Pf. Lebendgewicht	36—40	—
b) 240—300 "	36—40	36—41
c) 200—240 "	34—40	36—41
d) 160—200 "	33—37	35—39
e) 120—160 "	30—34	33—36
f) unter 120 "	28—33	30—35
Sauen	—	—

Markttag: Großvieh rubig, geräumt, beste Tiere auch noch höher bezahlt; Kälber rubig; Schweine sehr flau.

Auch die Rohstofflieferanten konnten infolge der gesteigerten Produktion bei der Opel AG Neueinstellungen vornehmen.

Im Rhein ertrunken.

Wp Balingen, 22. Mai. In einer Buch am Balingener Rheinufer vergnügten sich mehrere Knaben damit, daß sie in ein angelegtes Boot sprangen. Der achtjährige Schüler Alois Gramann aus der Rheinstraße in Balingen verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte in den Strom. Trotz sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten konnte die Leiche noch nicht geborgen werden.

Jahrestagung des Provinzialverbandes des Vaterländischen Frauenvereins.

Wp Bad Godesberg, 23. Mai. Hier tagte unter dem Vorsitz der Fürstin zu Wied der Provinzialverband des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz. An der Tagung nahm außer einer Reihe von anderen Behördenvertretern Regierungsrat Dr. Schröder als Vertreter des Oberpräsidenten teil. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß der Verband 84 000 Mitglieder mit 219 Zweigvereinen zählt. Das Verbandsvermögen beträgt 120 000 RM. Der Verein gab im vergangenen Jahre 2 Mill. RM. für Hilfsbedürftige aus. Gräfin Siersdorf dankte dem Verband für seine schnelle Hilfe beim Neuntirchner Explosionsunglück. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt.

Großbrand.

Wp Trier, 23. Mai. Samstagnachmittag brach auf dem Rudelshof bei Dakscheid im Kreise Prüm Großfeuer aus. Obwohl mehrere Feuerwehren aus der Nachbarschaft zur Stelle waren, brannten das Wohnhaus des Gutes und sämtliche Oefonomiegebäude vollständig nieder, da Wassermangel herrschte. Das Vieh und ein Teil der Möbel konnten gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Sportallerlei.

Italien schlägt Deutschland.

Der Amateurbox-Länderkampf zwischen Deutschland und Italien in Ferrara hat einen für Deutschland wenig erfreulichen Ausgang genommen. Die ersten Nachrichten aus Italien sprachen von einem 8:3, das wenigstens noch als annehmbar gelten konnte, aber nun kommt sogar die Nachricht, daß Italien durch ein Fehlurteil im Federgewicht, das den Erfurter Kämpfer um den verdienten Punktsieg brachte, mit 9:7 gewonnen hat. Zwei Länderkämpfe haben bisher Deutschland mit 12:4 eindeutig siegreich und nun diese Niederlage. Es war so, daß einzelne Leute, auf die man große Hoffnungen gesetzt hatte, nicht so recht in Schwung kamen und ziemlich nervös schienen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 23. Mai.

Katholischer Bürger-Verein Brühl. Zu der Autofahrt an Rhein und Mosel am Feste Christi Himmelfahrt werden die Teilnehmer gebeten, bisher 50, recht frühzeitig morgens 6.45 Uhr am Vereinslokal Ratskeller sich einzufinden. Um 7 Uhr erfolgt pünktlich die Abfahrt mit einem gut federnen offenen Daimler-Gesellschaftswagen und Altvaterverdeck, Köln. Da die früher beabsichtigte Tour ein zu langes Verweilen im Autobus erforderte, ist der Fahrplan etwas geändert worden. Zunächst erfolgt die Fahrt nach Maria Laach, wo bei hl. Messe oder Hochamt. Dann Fahrt durch die Eifel an die Mosel, wo bei hl. Aufenthalt in Brodenbach genommen wird. Rückfahrt über Koblenz nach Brühl.

Müllabfuhr. Anstatt Donnerstag wird die Müllabfuhr bereits am Mittwoch ausgeführt.

Die Vergnügungssteuer wird in Zukunft für die einzelne Karte auf den nächsten vollen Pfennigbetrag nach oben abgerundet. Siehe Bekanntmachung.

Der nationalsozialistische Schülerbund veranstaltet am morgigen Abend 7.30 Uhr im Belvedere einen Eltern- und Freundes-Abend verbunden mit feierlicher Ueberführung in die HJ. Siehe Anzeige.

Brühl-Bochem.

Als Warnung möge folgender Vorfall dienen. Ein Hausierer, der seine Ware in einem Hause hier zum Kauf anbieten wollte, sah sich in diesem Augenblick ganz allein. Er bemerkt diese Gelegenheit, um die Räumlichkeiten einer „Durchsicht“ zu unterziehen und fand hierbei im Schlafzimmer den Schlüssel, wo der Schlüssel in der Schublade steckte. Ein schnelles Öffnen und die Geldkassette war gefunden, woraus er 25 RM in 5 Markstücke stahl.

Mittelständler!

Handel-, Gewerbetreibende und Handwerker von Groß-Brühl

Wer nicht den letzten Anschluß verpassen will, nimmt am

Dienstag, dem 23. Mai, abends 8 1/2 Uhr,

an der Versammlung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes Ortsgruppe Brühl im Belvedere teil und läßt sich durch namhafte Redner über Zweck, Ziel und Einrichtung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand unterrichten. Erscheinen ist Ehrenpflicht jedes nationalen Mittelständlers.

Am 24. Mai beginnt die Aufnahmepresse. N.S.D.A.P.

Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand Ortsgruppe Brühl.

Aus dem Amte Wesseling.

Wesseling: Autounfall auf der Autostraße. Ein Lastwagen mit Anhänger, der von Köln kam, erlitt auf der Autostraße in der Nähe Godorf einen schweren Schaden an der Steuerung, wodurch die Wagen über die Straße hinweg die Böschung hinunter fuhren, wo sie hängen blieben. Personen wurden nicht verletzt. Die Aufräumarbeiten waren schwierig und nahmen lange Zeit in Anspruch.

Aus dem Amte Hürth.

Fischerei: Deutsche Schäferhunde in Fischerei. Der Verein für Deutsche Schäferhunde (V.D.S.) Ortsgruppe Groß-Hürth, veranstaltete auf dem Gelände des neuen Fußballplatzes in Fischerei eine öffentliche Werbevorführung des Deutschen Schäferhundes. Vorgeführt wurden Gehorsams- und Gewandtheitsübungen, der Hund im Ermittlungsdienst, Verfolgung und Stellung des flüchtigen Verbrechters, Ueberfall auf einen Raubvogel, Mannarbeit am geschützten und ungeschützten Mann, Flammenprüfung und Sprung durch den brennenden Reifen. Die Hunde zeigten durchweg sehr gute Leistungen.

Aus dem Amte Liblar.

Liblar: Bestätigte Wahl. Der von der Gemeindeverwaltung zum Dorfvorsteher für die Ortschaft Köttingen gewählte Georg Domini ist durch die Aufstufungsbehörde bestätigt worden. — Der an Stelle des ausgeschiedenen Gemeinderatsmitgliedes Heinz Richard aus Liblar tretende Franz Lehnen (SPD) aus Köttingen hat die Uebernahme des Mandats abgelehnt.

Kathol. Vereinskalender

Christi-Himmelfahrt: Für Christi-Himmelfahrt ist die letzte Gesamtprobe heute abends 8 Uhr auf der Orgelbühne. Vorher (7.30 Uhr) ist Choralprobe.

Gladverordneten-Sitzung

Die Stadtverordnetenversammlung, zu der gestern abend eingeladen war, umfaßte zwei Punkte. Die Stadträte führen in den Sitzungen fort.

Punkt 1: Festlegung der Haushaltsvorläge des Gymnasiums und der Volksschulen. Hier nahmen vor allem die Besprechungen über das städtische Gymnasium breiten Raum ein. Seitdem seit einigen Jahren der Staats- und Kreiszuschuß fortgefallen ist, ist die Schule in etwa zum Schmerzenskind der Stadt geworden, das sich nun ganz auf eigene Füße gestellt sieht. Zudem hat auch die Schülerzahl erheblich abgenommen. Sie beträgt augenblicklich 217; wovon 188 katholisch, 27 evangelisch und 2 israelitisch sind. Der Etat wurde hier in Einnahme mit 54.000, in Ausgabe mit 139.190, mit einem Zuschuß von 85.190 RM angenommen. — Der Etat der Volksschulen hat naturgemäß eine Verringerung erfahren, da die Eingemeindung zum ersten Male berücksichtigt werden mußte. In 11 Klassen unterrichten 61 Lehrkräfte, wozu noch 8 Hilfskräfte einschließlich 4 Durchgangslehrern kommen. Die Schulen werden von 3563 Lernenden, 1867 Schülern und 1696 Schülerinnen besucht. Die Veranschlagung stimmte auch diesem Etat in Einnahme mit 12.359,60, in Ausgabe 229.650, mit einem Zuschuß von 217.290,40 RM zu.

Punkt 2: Verichterstattung über städtische Angelegenheiten. Der Vorsitzende Bürgermeister Freydrich hielt hierüber einen längeren und inhaltreichen Vortrag. Zunächst sprach er über die Auseinandersetzungen mit dem früheren Amte Brühl-Land. In Bezug auf das Amtvermögen ist das nicht sehr schwierig. Verarmen ist nicht viel da und die vorhandenen Liegenenschaften lassen sich leicht verteilen. Die ausgeschiedene Gemeinde Verdorf muß dann nach einer entsprechenden Schlüsselzahl abgefunden werden. Wie steht es am die Rathausfrage? Es gibt hier verschiedene Möglichkeiten, um diese Angelegenheit zu regeln. Ist es möglich und nötig das Rathaus am Steinweg zu erhalten. Es kann den ganzen Betrieb nicht bewältigen. Eine Verlegung in das Rathaus in der Clemens-Auguststraße ist möglich, wenn dort die drei vorhandenen Dienstwohnungen (Bürgermeister, Bürodirektor, Hausmeister) verschwinden und sonst einige bauliche Veränderungen (Durchbrüche) vorgenommen werden. Oder ist es nicht doch zweckmäßig das Amt wenigstens teilweise (in diesem Falle vielleicht Polizei und Wohlfahrt) in Stadtmitte zu lassen? Vielleicht ist es später möglich, das Sparkasengebäude, das dank der Bemühungen unseres Stadtoberhauptes städtisches Eigentum geblieben ist, dazu zu nehmen. Das sind alles Fragen, die jetzt nur angedeutet, später zur Beratung und Beschließung stehen. — In seinen weiteren Ausführungen sprach der Bürgermeister über Steuerangelegenheiten und berührte u. a. auch die Schuldenfrage. Es darf ganz klar festgestellt werden, daß die finanziellen Verhältnisse der Stadt im Kern durchaus gesund sind. Es bestehen Schulden, die durch Wohnungsbauten entstanden sind, die aber durch die Substanz ausgeglichen werden. Es darf an dieser Stelle gesagt sein, daß die guten Verhältnisse Brühls vor allem der umsichtigen Führung des Bürgermeisters und der Zusammenarbeit von Verwaltung und Stadtverordneten zu danken ist. Die eingemeindeten Bezirke haben kein nennenswertes Vermögen, aber auch kaum Schulden.

Nach 2 1/2 stündiger Beratung blieb die Versammlung noch in geheimer Sitzung beisammen. Die nächste Zusammenkunft findet am Montag statt.

Rundgebung der NSD im rheinischen Braunkohlenrevier

Die gewaltigen Arbeitermassen, die sich Sonntag mittag zum gemeinsamen Marsch zum Hürther Stadion sammelten, sind ein überzeugender Beweis dafür, daß auch die Arbeiter der rheinischen Braunkohlenreviere die Zeichen der Zeit erkannt und den Willen haben am Aufbau des neuen Deutschland mitzuwirken. Kein Ort im gesamten Landkreise, keine von den vielen hundert nationalsozialistischen Betriebszellen, die an diesem Ehrentage der rheinischen Arbeiter fehlten mochten. Wohl 10.000 NSD-Kämpfer, alles Männer der Faust, begleitet von unzähligen Frauen mit ihren Bannern, setzten sich pünktlich unter schmetternden Musikklängen in Marsch.

Das Ziel, das Hürther Stadion, war bei der Ankunft des imposanten Zuges bereits von fast 20.000 Zuschauern umfäumt, die ebenfalls aus allen Orten des Landkreises zusammengeströmt waren.

Nachdem die zahlreichen Fahnen vor der Rednertribüne aufgestellt genommen hatten, begrüßte der Leiter der NSD, Kreis Köln-Land, Pg. Berger, die Versammelten und gedachte in ehrenden Worten der Kolen des Weltkrieges und der 500 Opfer der braunen Armee, die für ihr Vaterland gekämpft haben, worauf die Märsche von

lan das Horst-Wessel-Lied anstimmte. Dann erteilte Kreisleiter Berger, das Wort dem Hauptredner, Gaupropagandaleiter der NSD Pg. Böbel. Mit Aufmerksamkeit lauschte die Menge den Worten des allseits bekannten und geachteten Arbeiterredners. Pg. Böbel erinnerte angesichts der vor ihm stehenden Menschenmassen und der ringsum qualmenden Schornsteine an den gewaltigen Umschwung, der sich in den letzten vier Monaten in unserm deutschen Vaterlande vollzogen hat, und verband damit den Dank an alle Amtswalter der NSD, die ihr letztes hergegeben haben um den deutschen Arbeiter wieder zum Staate zurückzuführen. Mit aller Schärfe geistelte er die Erbarmlichkeit der Landesverräter, der aus Deutschland geflohenen ehemaligen SPD und KPD-Führer, die im Ausland versucht haben, durch Verbreitung von Gerüchten aller Art unser Volk in ein neues Blutbad, in neues Völkermorden hinein zu ziehen. Daß dieses Vorhaben nicht geglückt sei, das sei das unvergängliche Verdienst Adolf Hitlers, desselben Mannes, dem die deutsche Arbeiterchaft ihr Vertrauen geschenkt habe und der dieses Vertrauen nicht enttäuscht werde.

Mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit ging Pg. Böbel sodann auf die in letzter Zeit aufgetauchten Mißverständnisse in der Gewerkschaftsfrage ein.

Die einzige Arbeitnehmervertretung, die in der Zukunft in der Lage sei, die Interessen deutscher Arbeiter wahrzunehmen sei und bleibe die der Nationalsozialisten. Das mögen sich auch diejenigen in Stammbuch schreiben, die in letzter Zeit versucht haben, sogenannte deutsche nationale Betriebszellen zu gründen. Mit erhobener Stimme erklärte Pg. Böbel, daß jeder derartige Versuch als Sabotage gegenüber der nationalen Regierung angesehen und dementsprechend im Keime erstickt würde.

Mit einem dreifachen Heil auf den Führer, in das die 30.000 Zuhörer mit Begeisterung einstimmten, beendete Pg. Böbel seine außergewöhnlich eindrucksvollen und mit tosendem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Die vier Strophen des Horst-Wessel-Liedes bildeten den feierlichen Abschluß der glänzend organisierten und ebenso glänzend verlaufenen Rundgebung.

In geschlossenem Zuge unter Vorantritt sämtlicher Fahnen, traten die Teilnehmer sodann den Rückmarsch in ihre Heimatorte an.

Kerzen am Kastanienbaum

Unter den vielen blühenden Bäumen dieser großen Blütezeit fällt die blühende Kastanie ganz besonders auf. Wie bunte Kerzen, wie Lichter am Weihnachtsbaum streben ihre zu Trauben vereinigten Blüten in die Luft. Die knorrige Eiche und die schöne Linde, das sind die echt deutschen Bäume, und die Dichter taten recht daran, sie in allen Tönen zu besingen. Aber dicht neben Eiche und Linde steht als dritter der echt deutschen Bäume ganz gewiß die Kastanie, und auch sie wäre wahrscheinlich mehr, als es geschehen ist, dichterisch verherrlicht worden, wenn sie sich so leicht und einfach in den Reim fügte wie Eiche und Linde. „Fern im Süd das schöne Spanien ... wo die schattigen Kastanien“, das ist so ungefähr alles, was von der Kastanie gedichtet worden ist.

Aus dem fernen Orient, aus Tibet, Afghanistan oder Persien ist die Kastanie in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts zu uns gekommen: ein Herr von Ungnad, Gesandter des Kaisers Maximilian II., soll die ersten Kastanienpflanzen oder Kastanienfrüchte nach Wien gebracht haben. Von dort aus hat sich der Baum über fast ganz Europa verbreitet. Man hat ihn in Gärten und Alleen angepflanzt, aber auch in großen Tier- und Jagdgärten, hier besonders deshalb, weil seine braunschwarzen Samen, aus denen die Kinder sich wunderbare Ketten machen, eine vortreffliche Leinwand für Rot- und Dammschilde und Wildschweine abgeben. Die Kastanie ist also nicht nur ein schöner, sondern auch ein nützlicher Baum, und das nicht nur wegen ihrer Früchte; auch die Rinde findet Verwendung. Wegen ihres Reichthums an Gerbstoff verwendet man sie wie die Chinarinde als Fiebermittel, und ein Kastanienrindenextrakt wird gegen den Reuchpfeifen der Kinder empfohlen. Und da die Rinde den Gerbstoff enthält, braucht man sie natürlich auch zum Gerben.

Und nun wäre noch etwas über den Namen unserer Kastanie zu sagen. Wir nennen sie „Kastanie“, und das hat einen ganz besonderen Grund. Die Türken stülterten einst und stültern vielleicht noch heute ihre Köpfe mit den Kastanienfrüchten — daher der Name. Sagt man wenigstens. — Und bei dieser Gelegenheit können wir auch gleich erzählen, was es mit den Kastanien, die man für einen anderen aus dem Feuer holt, auf sich hat. Bei diesen Kastanien handelt es sich nicht um die Früchte unserer Kastanie, die jetzt in Blüte steht, sondern um die Früchte der Edelkastanie, die sogenannten Maronen. Der französische Fabeldichter Jean de la Fontaine erzählt in seiner Fabel „Der Affe und die Kasse“, wie der Affe Bertrand die Kasse Katon veranlaßt, geröstete Kastanien aus dem Feuer zu holen, die er mit großem Vergnügen verpfeift, bis die Rückenmark erstickt und beide Tiere weagagt.

Das ist der Ursprung, der viel angewandten Redensart, und das alles kann einem einfallen, wenn man jetzt an einem Kastanienbaum vorbeigeht und seine Blüten fernartig und zersengerade auftragen sieht. Mai ist seine Blütezeit, und September oder Oktober ist die Zeit der Fruchtzeit.

Briefkasten.

Invalide. Da der Betreffende bereits auf Grund seiner Invalidität eine Invalidenrente erhält, kann er jetzt nicht auch noch eine Altersrente beanspruchen, wenn er 65 Jahre alt ist. Es ist also zwecklos, die Marken nachzusuchen, zumal ja die notwendigen 750 Beitragsmarken nicht mehr geklebt werden können. Für den Arbeitgeber bestand gemäß § 1236 N.D. keine Verpflichtung zur Beitragsleistung, da ein Invalidenrentner in der Invalidenversicherung versicherungsfrei ist.

J. A. Bestreuen Sie den Weg, den die Tiere gewöhnlich nehmen, mit Schweißelblüte.

Sicherung f. Vachem. Kann auch ein Grundstück zur Sicherung übereignet werden? Grundstücke können auch zur Sicherung übereignet werden. Dies ist jedoch wegen der Umständlichkeit der Uebertragung (Auflassung), der hohen Kosten des Notars und Gerichts und der zu zahlenden Grunderwerbssteuer, eventuell auch Wertzuwachssteuer, nicht üblich.

N.F.R. Wird ein Diebstahl zwischen Ehegatten bestraft? Gemäß § 247 Abs. 2 des Strafgesetzbuches bleibt ein Diebstahl, der von einem Ehegatten gegen den anderen begangen worden ist, straflos.

Ein Neugieriger. Wie heißen die in der Welt bestehenden Telegraphen-Agenturen? — Es bestehen folgende Telegraphen-Agenturen: Deutschland: Wolffs Telegraphisches Büro (W.T.B.), Telegraphen-Union (Telunion); — Frankreich: Agence Havas; — England: Reuters; — Italien: Agenzia Stefani; — Vereinigte Staaten: Associated Press, United Press, International News Service (I.N.S., Hearst-Konzern).

Bücherchau.

Schau auf zum Kreuz des Herrn! Jubiläumsbüchlein zum Heiligen Jahr 1933/34. Von Wlgr. G. P. a. l., Piarer. 160 Seiten. In Leinenband 1.50 Reichsmark. Verlag Vukon & Verder, Kvelaer (Hild.).

Das Heilige Jahr soll uns zum Reichen der Erlösung und alles Heiles, zum Heiland selbst und damit zu unserem Heile führen. Ein Heiliges Jahr-Büchlein muß deshalb, soll es seinen Zweck erfüllen, auch ein Führer zum Kreuze sein. Das obige Jubiläumsbüchlein ist ein solcher wirklich guter Führer zum H. Kreuze, nach dem Tausend und Abertausende, ob sie nun das Heilige Jahr in Rom, in Jerusalem oder daheim feiern, gerne greifen und es sich als Pilgerführer durchs Heilige Jahr heuer und im nächsten Jahr erwählen. Und jeder, der es recht benützt, wird es mit großem inneren Gewinn tun.

Sport

Brühler Sportverein e. V. Am Mittwochabend 6.30 Uhr werden die Kämpfe um die Stadmeisterschaft der WSB-Vereine Brühls fortgesetzt, und zwar tritt hierberg in Brühl an. Am Samstag, dem 27. Mai, spielen hierberg — Badorf und Bingsdorf — Grubwerk, ebenfalls 6.30 Uhr. Dann folgen am Sonntag, dem 28. Mai die Schlusskämpfe der 1. Serie: Baadorf — Bingsdorf (die Anstoßzeit wird noch bekannt gegeben) und Grubwerk — Brühl nachmittags 4.30 Uhr in Grubwerk. Die Mannschafsaufstellung für den WSB. hängen im Bierstall aus.

Morgen, Mittwoch, nachmittags 6.30 Uhr spielt die 1. Mannschaft des Brühler Sport-Vereins gegen die 1. Mannschaft von hierberg im Stadion an der Vochener Straße in folgender Aufstellung: Schul; Bisinger, Engels; Kluth, Weger, Schneider; Ulrich, Voosen, Diebold, Rohm, Marx. Eintrittspreis 30 Pf., Erwerbslose und Schüler 10 Pf.

Brühler Amateur-Vorflug. Training heute Dienstag abends 8 Uhr in der Karschhalle. In Anbetracht der bevorstehenden großen Veranstaltung ist rege Beteiligung unbedingt erforderlich.

Der Großdeutsche Schachbund veranstaltet in der Zeit vom 22. bis 28. Mai eine Nationale Schachwerbewoche, deren Endzweck es ist, eine — wenn auch zunächst nur zahlenmäßige — Stärkung der vorhandenen Vereine und Neugründung an Orten, an denen bisher kein Schachverein bestand. Der Brühler Schachklub hat nun Veranlassung genommen, am Samstag, 27. Mai, abends 19.30 Uhr in seinem Vereinslokal Restaurant Madernacher, Kölnstraße 41, ein Beispiel eines Kölner Schachmeisters gegen eine beliebige Anzahl Spieler anzupspielen. Alle Liebhaber des edlen Spieles und alle Schachfreunde sind als Gäste herzlich willkommen und können sich am Spiel beteiligen.

Arbeit und Brot

schaffen uns nur

Deutsche Erzeugnisse

DJK. Bezirk Borgebirge.

Deutsche Jugend-Kraft Brühl. Die 1. Mannschaft spielte am Sonntag gegen Kolp. Zentral-Bonn. Es war dies das 1. Aufstiegs- und Abstiegsspiel der Brühler. Mit 6:5 konnte es die hiesige Mannschaft für sich entscheiden. Wenn man bedenkt, daß Brühl mit 2 Ersatzleuten spielte, muß man dieses Ergebnis als gut anerkennen. Der Weg liegt nun offen. Wir wollen hoffen, daß die Brüh-

ler Deutsche Jugend-Kraft aus den noch folgenden Spielen ebenso erfolgreich hervorgeht, wie bisher. Die Jugend verlor am Sonntag das Rückspiel gegen Badorf mit 2:3. Die Faustballer dagegen konnten in Bergdorf einen Sieg erringen.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

Uhren

al'er Art
werden nachgemacht schnell
und billig repariert bei:

Heinrich Franken,
Uhrmacher
Brühl, Mühlenstr. 11.



Es schmeckt wirklich besser
mit

MAGGI
Würze

Schon wenige Tropfen genügen



Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse entschlief
heute nachmittag 3 Uhr unsere unvergessliche gute
Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare Frau,

Wwe. Christian Schmitz

Johanna geb. Schmidt

sankt im Herrn.

Sie verchied nach längerer schwerer, mit größter
Geduld ertragener Krankheit infolge eines Schlag-
anfalles, versehen mit den Heilmitteln der röm.-
katholischen Kirche, im Alter von 53 Jahren.

Um ein frommes Gebeten für die liebe Verstor-
bene und um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl (Kobdergrube 13), Samstag 22. Mai 1933.

Die feierlichen Exequien werden am Freitag, 23. Mai morgens
8.15 Uhr in der Klosterkirche zu Brühl gehalten. Die Beerdigung
findet anschließend gegen 9 Uhr von der Klosterkirche aus
statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten,
so bitten wir diese als solche zu betrachten.



Nach Gottes unerforschlichem Rat-
schlusse entschlief Sonntag abend 9.30 Uhr
mein innigstgeliebter Vater, unser guter
Vater, Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Gerhard Schuster

Kaufmann,

sankt im Herrn.

Er verchied nach längerer schwerer,
mit größter Geduld ertragener Krank-
heit, im Alter von 72 Jahren.

Um ein frommes Gebeten für den
lieben Verstorbenen und um stille Teil-
nahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Brühl, Köln, den 23. Mai 1933.

Die Beerdigung findet Mittwochmor-
gen 10 Uhr von der Leichenhalle des
Friedhofes aus statt.

Trauerhüte

Große Auswahl. — Billige Preise.
Modehaus Jean Derigs
Mühlenstr. 1. Brühl. Mühlenstr. 1.



Kranken-Untersuchung

durch Urin- und Augenuntersuchung. Spezial-
behandlung veralteter und gefährlicher Leiden
durch Kräuterheilmittel und Homöopathie

Friedrich Bergmann

Homöopath u. Naturheilkundiger

Brühl, Mühlenstraße 55. — Sprechstunden

täglich von 9—12 Uhr.

Frühurin bitte mitbringen.

Kath. Frauen- und Männer-Verein Brühl.

Die Mitglieder wer-
den gebeten, sich an
den am Freitag, den
23. Mai, morgens
8.15 Uhr stattfindenden
Exequien in der
Klosterkirche und
der Beerdigung un-
seres Mitgliedes

Frau Wwe.

Christian Schmitz

Johanna geb. Schmidt

zu beteiligen.

Die Beerdigung ist

anschließend an die

Exequien von der

Klosterkirche aus.

Zu verkaufen!

1/4 Morgen

Gartenland

707 am an der Schiller-

straße gelegen.

Ausf. in der Gsch. 203

Prima

Bohnen-

stangen

in verschiedenen

Größen zu ver-

kaufen.

Zabelberg, Kaiserstr. 55

Einige prima

10 Wochen alte

Ferkel

(Besitzf. Buchf.) preis-

wert zu verkaufen.

Uhlstraße 55.

Nürburgring

Wer fährt mit?

Elegante Limousine

Fabriziostr. 115.

Autovermietung Wohl

Kölnstraße 23.

Bekanntmachung

Die Ordnung über die Erhebung einer Ver-
gütungssteuer in der Stadt Brühl vom 27. 9. 1926
in der Fassung des Nachtrages vom 30. 5. 1927, 27.
8. 1928 und 9. 12. 1929 — veröffentlicht in der Brüh-
ler Zeitung Nr. 254 vom 3. 11. 1928, Nr. 160 vom
15. 7. 1927, Nr. 219 vom 26. 9. 1928 und Nr. 8 vom
11. 1. 1930 ist mit nachstehender Änderung bis 31.
März 1933 verlängert worden:

§ 8 Abs. 5 und § 9 Abs. 5 erhalten folgende

Fassung:

„Die Steuer wird für die einzelne Karte auf

den nachsten vollen Reichspfennigbetrag nach oben

abgerundet.“

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer

ausrichtende Verfügung wird nachstehend zur Kennt-

niss gebracht.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz

G. B. Nr. 115 3931.

Köln, den 16. März 1932.

Auf dem Handbericht vom 11. 3. 1932 — G. B.

37532 — betreffend die Vergütungssteuer-Ordnung

der Stadt Brühl vom 27. 9. 1926 in der Fassung

des Nachtrages vom 30. 5. 1927, 27. 8. 1928 und vom

9. 12. 1929 verlängere ich die Zustimmung zu den

Genehmigungsbeschlüssen des dortigen Bezirksaus-

schusses vom 9. 10. 1926 — G. B. 2 1185 26, 14. 6.

1927 G. B. 2 309 27 — und 12. 12. 1929 — G. B. 2

620 29 — bis zum 31. März 1933 mit der Maßgabe,

daß die in Form der Karteiener zur Erhebung

gelangende Vergütungssteuer für die einzelne

Karte höchstens auf den vollen Reichspfennigbetrag

nach oben abgerundet werden darf (Händlerab-

Min. d. S. vom 18. 2. 1932 — IV St. 160) — Min.

31 i. S. 193. Ein dieser Maßgabe beizutretender

Beschluß der Stadtverordnetenversammlung soll

ab 1. 4. 1932 Wirksamkeit haben.

In Vertretung:

gez. G. W. G.

Der auf Grund der Maßgabe erforderlichen IV.

Nachtrag (i. o.) wurde von der Stadtverordneten-

versammlung am 9. 5. 1932 S. 5. 1933 beschlossen. Die

genehmigende Verfügung lautet:

G. B. 2 Nr. 1286/32.

Köln, den 1. Juni 1932.

Genehmigt.

Namens des Bezirksauschusses.

Der Vorsitzende:

(R. S.) In Vertretung:

gez. Unterschrift.

Brühl, den 22. Mai 1933.

Der Bürgermeister:

Freericks.

Müllabfuhr.

Die für Donnerstag, den 25. Mai (Christi

Himmelfahrt) bestimmte Müllabfuhr wird am Mit-

woch, dem 24. Mai ausgesetzt.

Brühl, den 22. Mai 1933.

Der Bürgermeister:

Freericks.



KAFFEE

frisch aus eigener Röstung Pfd. 1.90, 2.00, 2.20
usw.

H. Schöneberg

BRÜHL, Uhlstraße 90.

Sebastian Vorrenhagen

Verputz- und Stuckgeschäft

Brühl, Pingsdorferstr. 86. Fernr. 24 92

Ausführung aller Bau- u. Putzarbeiten,

Lager in allen Zementwaren,

Terrazzoarbeiten nach Angabe und

Muster,

Grabeinfassungen etc.

Lager in Kalk, Zement, Gips etc.

Möbel-

transporte

Stelle einen Möbel-

wagen mit Fahrer

von RM 8.— an.

Wind.

Mühlenstr. 37

3 Zimmer und Küche

mit Elektrik u. Kochgas.

an ruh. Leute zu verm.

Näheres: Rentienstr. 4

Zuverlässiges Mädchen

mit gut. Kennn. (18—22 J.)

i. Geschäftsbauh. gesucht.

Schriftl. Angeb. u. G. D.

2152 an die Geschäftsst.

Insertieren

führt

zum Erfolg!



Der Stahlhelm

Bund der Frontsoldaten. Ortsgruppe Brühl

Vereidigungsfeier

am Donnerstag, dem 25. Mai (Christi Himmelfahrt)

abends 19.30 Uhr im Hause Belvedere.

Alle national Gesinnten sind zu dieser Veranstaltung herzlichst

eingeladen. Zur Deckung der Unkosten werden RM 0.50 erhoben.

Die Ortsgruppe.

Nationalsozialist. Schülerbund Brühl

veranstaltet am Mittwoch, 24. Mai

abends 7.30 Uhr im Haus Belvedere

einen

Eltern- und Freundes-Abend

verbunden mit der feierlich. Ueber-

führung der NSD in die HJ.

Zur Deckung der Unkosten werden

30 Pfg. für Erwachsene und Kinder

20 Pfg. erhoben.

Fahre Sonntag, den 28. Mai zum

Nürburg-Rennen

Fahrtreis RM 2.50 — — Anmeldungen bis

Samstag mittag erbeten.

Jean Behrens

Omnibusverkehr — Wallstraße 95.

Johann Pennig

ältestes Schuhhaus Kölns

Gegründet 1864 — — Fernsprecher 22648

Heumarkt 49, Ecke Gürzenichstraße

anerkannt beste Bezugsquelle

in la. Schuhwaren jeder Art

für Damen, Herren und Kinder.

Zum international. Auto- u. Motorradrennen

Nürburgring

am Sonntag, dem 28. Mai. Abfahrt 6.30 Uhr

ab Brühl. — Anmeldungen bei

Paul Litterscheidt

Fernruf 2016 — Auto-Garage — Mühlenstr. 15.

Preisauusschreiben der Miva

(Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft E.V.)

Bedingungen werden zugesandt nach Einsendung von

doppeltem Briefporto an Fliegerpater Paul Schulte

MIVA, Aachen, Stephanstraße 35

Jeder erhält etwas. Besondere Preise sind: Kostenlose

Ausbildung als Flugzeug-, Auto-, Bootsführer, Freizeite,

Wellen u. Schmuck aus Elbe, Silber, Freimarken, Bücher usw.

Nürburg-Rennen

Fahre Sonntag, 28. Mai

zum Nürburg-Ring

Anmeldung bis Samstag erbeten bei

Wilhelm Segschneider

Pingsdorf, Alte Bonnstraße 21.

Raube Schale

Guter Kern.

Die neue gute

Qualitäts-

Zigarre

für Jedermann

selbst den vernünf-

testen Raucher

1 Stück nur 7 Pfg.

3 Stück nur 20 Pfg.

10 Stück nur 65 Pfg.

bietet Ihnen nur

Spezialgarant

JANSEN,

Brühl, Uhlstr. 116

Kaffeewagen (Miele)

und

Eisschrank (nur Mo-

malwarensch. geeignet)

zu verkaufen.

Wegerei Boien,

Brühl-Weide.

Blumenfreunde

tauchen Ihre

Astern

bei **K. LENNARTZ**

Steinl. geogr. Obst- und

Kulturtechniker.

Liblarerstraße 9.

Rhabarber

täglich frisch.

Rentienstr. 2 a

Auto

zu verkaufen

Schriftl. Angeb. u. B. M.

3354 an die Geschäftsst.

Gut erhaltenes

2 schlafiges Bett

mit Matratze, billig zu

verkauf. Brühl-Kierberg,

Servatiusstr. 3.

Zu vermieten!

Nr. 1. 6. 33 Haus 7 Zim.

u. Baden, 2 Mansarden,

Waschküche, Hof u. Obi-

garten. Mitte der Stadt.

Ueber 60 Jahre wurde

Geschäft betrieben.

Ausf. in der Gschft. 204

1 Zimmer

1. Etage, zu vermieten.

Brühl-Kingsdorf,

Gustavdenerstr. 270

3 Zimmerwohnung

an bef. kinderl. Familie

zu vermieten.

Brühl, Bonnstr. 51.

Unterhaus renoviert

4 gr. Räume, besond. Mo-

